

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Austriertes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Str. 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Zwei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Str. 20, noch an: Gebr. Schwabke, hier, Kornmarkt; in Grotte a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: F. Garmisch's Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Wölke, Hagenstein u. Vogler, G. V. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; E. Salomon, Steffin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havaas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beizeile 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gefuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 157.

Bromberg, Sonntag, den 7. Juli.

1901.

fürst Hohenlohe †.

In später-Vormittagsstunde geht uns die Nachricht zu, daß der frühere Reichskanzler Fürst Hohenlohe in der Nacht zu heute in Nagaz (Kanton St. Gallen) gestorben ist.

Chlodwig Karl Viktor, Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürth, war am 31. März 1819 geboren, hat also ein Alter von über 82 Jahren erreicht. Als Nachfolger Caprivis wurde er unter dem 29. Oktober 1894 zum Reichskanzler ernannt; unter dem 17. Oktober 1900 erfolgte seine Verabschiedung.

Der Burenkrieg im englischen Unterhause.

Am englischen Unterhause kam es, wie schon kurz mitgeteilt, am Donnerstag bei der zweiten Lesung der Anleihebill wieder zu einer längeren Debatte über den Burenkrieg.

Hicks Beach erklärte in Beantwortung mehrerer Anfragen, es sei nahe gelegt worden, dem Kriege ein Ende zu machen. Von Kitchener sei ein Telegramm eingegangen, in dem eine Befestigung der Burenführer in Transvaal wiedergegeben sei, wonach die Buren für ihre Unabhängigkeit kämpften, die sie nie aufgeben würden. (Beifall bei den Freen.) Das seien Bedingungen, die England ihnen nicht bieten könne. (Beifall.) Ein wesentlicher Theil der Kriegskosten müsse Transvaal und dem Oranienstaat aufgelegt werden, es könne aber nichts unternommen werden, ehe nicht der Krieg vorüber und das Land beruhigt sei. Bei der Vermessung des Betrages der Besteuerung der Goldminen müßten auch die Gewinnvorteile in Erwägung gezogen werden, welche ihnen aus der Besetzung des Dynamit-Monopols erwachsen. Die Regierung würde indessen nichts thun, was die Entwicklung der Minen behindern könne.

Auf die Rede von Hicks Beach folgte eine sehr erregte Debatte. Lloyd George greift die Politik der Regierung in Südafrika an und bespricht die Gefahren, welche ihr entspringen. Hierauf bedauert Brodrick, welcher unter vielfachen Unterbrechungen von Seiten der Freen spricht, den Ton der Reden von George und anderen, welche geeignet seien, den Krieg zu verlängern. Er theilt mit, daß Botha vor kurzem von Lord Kitchener die Erlaubnis erhalten habe, an den Präsidenten Krüger Schiffelegramme abzuschicken; als die Antwort eingetroffen war, sei unter dem 20. Juni eine von Burger und Steijn unterzeichnete Mitteilung ausgefertigt worden, welche den Passus enthalte, „Präsident Krüger habe erklärt, daß er und die Burenrepublikation noch immer der festen Zuversicht seien, der lange Kampf werde in befriedigender Weise beendet werden, und daß nach den Opfern an Gut und Blut der Krieg fortgesetzt werden müsse; was ihn und die Burenrepublikation betreffe, so seien alle Schritte gefasst worden und würden alle Schritte gefasst werden, um für die Frauen und Kinder, sowie für die Kriegsgefangenen zu sorgen. Ferner sei, fährt Brodrick fort, in einer Versammlung, der auch Botha, Dewet, Delarey und andere Führer der Buren bewohnten, eine Resolution gefaßt worden, in welcher erklärt wird, daß kein Friede geschlossen oder angenommen werden solle, um den Preis der Aufgabe der Unabhängigkeit der Buren oder der Interessen der Kapkolonien und daß der Krieg a u f s e h a f t e fortgesetzt werden solle. Es seien in den letzten drei Monaten befriedigende Fortschritte in der Führung des Krieges gemacht worden und die Regierung werde sich der verbrecherischen Thorheit nicht schuldig machen, auf Geheiß der Opposition heute Bedingungen zuzugestehen, welche sie im vorigen Jahre nicht bewilligt hätte. Schließlich spottete Brodrick über das Schweigen Campbell Bannermans in dieser Debatte.

Campbell Bannermann ergriff hierauf das Wort und erwidert, die dem gesunden Menschenverstand entsprechenden Anschauungen von Lloyd George seien die der großen Mehrheit des Volkes. Die Regierung wende nach Ansicht der großen Mehrheit der Opposition verkehrte Mittel an. Der einzige Weg zu einer befriedigenden Beendigung dieses Krieges sei der, dem Feinde verschönllich entgegenzukommen. Bannermann fordert das Haus auf, gegen den Satz Einspruch zu erheben, daß England die Buren ohne Gnade und Rücksicht niederzuschlagen müsse. Allerdings müsse der Krieg zu erfolgreichem Ende gebracht werden; die Herbeiführung dieses Endes müsse aber durch verschönlliche und freundliche Haltung beschleunigt werden. Balfour bemerkt hierauf, Campbell Bannermann habe sich ja selbst als auf Seite der Buren stehend bezeichnet. Campbell Bannermann erhebt Einspruch

gegen die Bezeichnung „Pro-Boer“, worauf Balfour den Ausdruck zurücknimmt. Balfour führt darauf weiter aus, manche Mitglieder des Hauses zeigten sich sehr um die Frauen und Kinder der Buren besorgt, thätig aber alles, was sie könnten, um den Krieg in die Länge zu ziehen und dadurch Leiden über die unschuldige Bevölkerung zu bringen. Die Buren rühmten sich, daß sie in England eine große Partei zu ihren Gunsten hätten, welche schließlich die Geschichte des Reiches bestimmen und den Buren ihre Unabhängigkeit geben werde.

Nach Schluß der Debatte wurde die zweite Lesung der Anleihebill mit 267 gegen 87 Stimmen angenommen.

Daß die Burenführer nach wie vor entschlossen sind, den Krieg mit aller Energie fortzuführen — diese Thatsache ergibt sich auch aus den oben mitgetheilten Ausführungen der englischen Regierungsbretter.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 6. Juli.

Man schreibt uns aus Berlin, 5. Juli: Die scharfsinnigen Deuter der angeblich in Absicht des Grafen Bülow, nach Petersburg zu gehen, konnten sich die Mühe sparen. Der Reichskanzler hat solche Absicht nicht. Es mag für Manche auffallend gewesen sein, daß die falsche Nachricht tagelang geblüht wurde, aber schließlich kann man es verstehen, wenn ein gewisser Mißmuth gegenüber der Nothwendigkeit Platz greift, jede beliebige feste Meldung alsbald durch ein Dementi zur Strecke bringen zu müssen. Da nun aber die Zurückweisung der Angaben der „Nowoje Wremja“ vielleicht wieder mißverstanden werden könnte, wird hier gleichzeitig Werth auf die Feststellung gelegt, daß die deutsch-russischen Beziehungen vortreffliche sind und keinerlei bestimmte Anlässe zur Begleichung etwa entstandener Schwierigkeiten darbieten. Was im übrigen den behaupteten Zusammenhang zwischen den vermeintlichen Reiseplänen des Grafen Bülow mit der Zolltariffrage angeht, so kann nur wiederholt gesagt werden, daß gerade diese Auslegung das stärkste Mißtrauen hervorgerufen mußte. Es ist schlechterdings nicht einzusehen, wie Graf Bülow auf den Gedanken kommen sollte, die Verständigung mit Russland über die Getreidezollfrage durch einen Canossa-Gang (denn darauf läme die Reise hinaus) in einem Augenblick zu versuchen, wo die Höhe der zukünftigen Getreidezölle noch nicht einmal durch Bundesrathsbeschluß vorläufig festgestellt worden ist.

Der Leipziger Bankbruch zieht immer weitere Kreise, gleichwohl dürfte das Ruhen nach der Gesetzgebung umsonst sein. In Regierungskreisen wird gerade in diesem Falle auf den Weg der Selbsthilfe verwiesen und der Meinung Ausdruck gelassen, daß es Sache der Aktionäre sei, dafür zu sorgen, daß das Verantwortlichkeitsbewußtsein der meist gut bezahlten Aufsichtsräthe dadurch mehr geweckt werde, daß in Fällen, wie der neuerdings in Erscheinung getretene, die Namen der für eine regelrechte Geschäftsgebarung verantwortlichen Aufsichtsräthe in der Öffentlichkeit an den Branger gestellt werden.

Frankösishe Treibereien. Der „Figaro“ läßt sich aus Berlin einen langen Artikel über „Le Rach“ telegraphieren und bringt ihn an leiternde Stelle zum Abdruck. Eingebunden von der reinsten Freude, der Schadenfreude, schmälert dieser Artikel in übertrieben diffusen Schilderungen sowohl der industriellen wie der landwirthschaftlichen Lage Deutschlands; geht doch sein Verfasser so weit, Hungernoth für Deutschland zu prophezeien. Die Krönung des ganzen Elaborats aber bildet der Schluß. Da werden einem deutschen, mit Namen natürlich nicht genannten Industriellen die Worte in den Mund gelegt: „Uns kann nur ein Krieg aus der Affäre ziehen.“ — Der Gewährsmann des „Figaro“ nennt diese nach bekanntem Muster erfundene „Meinung“ einen Scherz, fügt indessen hinzu, daß beim Tode des Kaisers Franz Josef der Scherz sehr ernst werden könne, und mahnt, das Pulver trocken zu halten. Die alte peride Ausstreuer, daß Oesterreich auf einen Lebensfall durch Deutschland gefaßt sein müsse, wird also geschwind mit dem Leipziger Bankbruch und dem landwirthschaftlichen Nothstand des östlichen Preußens in Verbindung gebracht. Wenn — offenbar unter dem Einfluß der jüngsten ungarischen und tschechischen Agitationen gegen den Dreiebund — nun gerade der „Figaro“ derartig in deutschfeindlichen Treibereien „macht“, so muß dies einigermaßen beachtenswerth erscheinen. Denn der „Figaro“ hat jüngst infolge einer auffallend starken Verminderung seiner Leser einen Krach durchgemacht, wie er stürmischer von keinem Dichter erfunden werden könnte. Sucht der „Figaro“ jetzt durch deutschfeindliche Treibereien von der Natur der obigen sich bei dem französischen Publikum wieder in Gang zu bringen, so ließe er damit den Beweis, daß er nicht der Ueber-

zeugung ist, die französischen Sportskamen hätten für ihre deutschfreundliche Haltung einen erheblichen Rückhalt an der öffentlichen Meinung Frankreichs. Aus diesem Grunde sind die deutschfeindlichen Treibereien des „Figaro“ für uns von besonderem Interesse.

Zur Diätenfrage scheint sich, so schreibt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“, der Bundesrath Zeit lassen zu wollen. Die Sache ist deshalb besonders interessant, weil man weiß, daß der Reichskanzler persönlich Diäten für nützlich und nothwendig hält, daß aber an anderer höherer Stelle diese Ansicht nicht getheilt wird. Endlich muß auch darauf eine Antwort des Bundesraths kommen, und aus ihr wird man beurtheilen können, nicht nur welche Rücksichten die verbündeten Regierungen auf einen oft wiederholten bringenden Wunsch der Mehrheit des Reichstages nehmen, sondern auch welche Grenzen der Einfluß des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten hat.

Vom Burenkrieg. Eine Deutsche Lord Kitcheners meldet aus Pretoria, daß Donnerstag ein von Pietersburg kommender Zug fünf Meilen nördlich von Naboonspuit von Buren in die Luft gesprengt worden ist. Ein Offizier, elf Soldaten, der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und vier Eingeborene wurden getödtet. Dies sei der erste Fall dieser Art auf der nördlichen Linie. Ferner meldet Kitchener: Oberst Grenfell hat am 1. Juli bei Hovebell 93 Buren gefangen genommen, 56 Wagen, 100 Gewehre und große Mengen Munition von dem Kommando Beyer's erbeutet. Ein Bur wurde getödtet. Die Engländer hatten keine Verluste. — Nach der amtlichen Verlustliste fielen in Südafrika im Monat Juni auf britischer Seite 15 Offiziere und 152 Mann; verwundet wurden, ausschließlich der verwundeten Gefangenen 42 Offiziere und 444 Mann; ihren Wunden erlegen sind 6 Offiziere und 60 Mann, vermißt oder gefangen 3 Offiziere und 75 Mann.

Deutschland.

Berlin, 5. Juli. Die marokkanische Gesandtschaft ist heute Abend hier eingetroffen.

Berlin, 5. Juli. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Straßburg“, Transportführer Oberstleutnant von Brodrom mit Stab und 2. Bataillon 4. Ostafrikanischen Infanterieregiments, größten Theil 6. Batterie ohne Geschütze und leichter Feldhaubitzen-Munitionskolonnen im ganzen 21 Offiziere und 803 Mann am 2. Juli heimreise angetreten; voraussichtlich am 28. Juli in Aken. Dampfer „Straßburg“ am 5. Juli Shanghai an und ab.

Swinemünde, 5. Juli. Der Kaiser ist Nachmittags 6 1/2 Uhr an Bord der „Duna“ vor Heringsdorf eingetroffen. Das Schiffsjäger „Charlotte“, mit dem Prinzen Albrecht an Bord, ist um 5 Uhr hier eingetroffen.

Leipzig, 5. Juli. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erfahren aus sicherer Quelle, daß die Arrestverfügung über das Vermögen des Direktors Cyner bereits in kraft getreten sei; das bei der Heirat eingebrachte Vermögen habe Cyner zum großen Theil im Auslande untergebracht. Direktor Dr. Gensich habe sich freiwillig bereit erklärt, sein Vermögen zur Sicherheit bereitzustellen, falls es zur Schadenersatzleistung nötig sei.

Leipzig, 5. Juli. Das Mitglied des Aufsichtsraths der „Leipziger Bank“ Karl Felix Schaeffer, von der Firma „Berger u. Voigt“, hat sich heute früh entschlossen. Wie der „Leipziger Börsenhalle“ von der genannten Firma mitgetheilt wird, werden deren Verhältnisse infolge gestörten von sehr solventer Seite erfolgten und bereits gerichtlich eingetragenen Kaufes der Firma nicht berührt.

Leipzig, 5. Juli. Die Leipziger Abendblätter melden, daß sich bei der Kasseler Trebererzeugungsgesellschaft ein Fehlbetrag von 14 1/2 Millionen Mark ergeben habe, welche Summe Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaft für Trebererzeugung dieser Gesellschaft schulden sollen. Für diese Schuld sollten angeblich Effekten in den Händen der Trebererzeugungsgesellschaft sein, jedoch seien sie thatsächlich verschwunden. Man halte es für möglich, daß diese Effekten, welche bei der Trebererzeugungsgesellschaft liegen müßten, zum zweiten male verpfändet wurden und zwar bei der Leipziger Bank für eine Schuld verschiedener Aufsichtsrathsmitglieder der Kasseler Gesellschaft. — Aus Kassel, 5. Juli, wird berichtet: Der Konkurs über das Privatvermögen des verhafteten Vorstehers des Aufsichtsraths der Aktiengesellschaft für Trebererzeugung Sumpf ist angemeldet worden.

Essfurt, 5. Juli. Gestern fand hier die Generalversammlung der Landwirthschaftlichen Zentralvereinsklasse (Raiffeisen-Organisation) statt. In der Versammlung am 3. Juli hatten die hervorragendsten Vertreter aller deutschen Raiffeisenverbände erklärt, daß sie, im Gegensatz zu den in letzter Zeit im Rhein-

lande erhobenen Angriffen, an den altbewährten Traditionen festhalten werden. Auf der Hauptversammlung erstattete Generaldirektor Heller den Jahresbericht, derselbe wurde mit Befriedigung aufgenommen und einstimmig auf jede Aenderung der Statuten verzichtet.

Stuttgart, 5. Juli. Wie der „Schwäbische Merkur“ hört, hat nunmehr auch die Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen bestimmt, daß die Rückfahrkarten vom 6. Juli d. J. ab 45 tägige Gültigkeit haben. Zwischen Baiern, Württemberg und Baden wurde eine Vereinbarung getroffen, nach welcher die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten sowohl für den Verkehr innerhalb Württembergs als auch im wechselseitigen und Durchgangsverkehr eingeführt ist.

München, 5. Juli. Vom 6. d. Mts. ab werden 45 tägige Rückfahrkarten auch für den innerbairischen Verkehr eingeführt.

Oldenburg, 5. Juli. Auf den Oldenburgischen Bahnen ist im Verkehr mit den preussisch-besetzten Staatseisenbahnen und den Stationen der sächsischen, der mecklenburgischen Friedrich Franz-Eisenbahn, der Lübeck-Büchener und Cuxin-Lübecker Eisenbahn die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage ausgedehnt. Dagegen bleibt im Verkehr der Stationen der oldenburgischen Eisenbahnen unter einander die eintägige Gültigkeit der Rückfahrkarten bestehen.

Frankreich.

Marseille, 5. Juli. Heute früh 5 1/2 Uhr ist der „Mytho“ mit den ersten aus China zurückbekehrten französischen Soldaten hier eingetroffen. Die Zahl der Soldaten beträgt 1271, darunter befinden sich 120 Kranke.

Paris, 5. Juli. Die Deputirtenkammer hat in der heutigen Vormittagsitzung die Vorlage betreffend die direkten Steuern angenommen.

Paris, 5. Juli. Mehrere Blätter zufolge erhielt Andrieux Dewet, ein Neffe des Burenvertrags, der dieser Tage aus Brüssel in Paris eingetroffen ist, von den Behörden die Anweisung, Paris zu verlassen.

Rugland.

Petersburg, 4. Juli. Die vor einiger Zeit im Pariser „Temps“ veröffentlichte Antwort des Grafen Leo Tolstoi auf seine Communication ist heute in der Zeitschrift „Missionerskaja Obswrenie“ auf Veranlassung des heiligen Synod mit einer eingehenden Widerlegung abgedruckt worden, die der Bischof von Tamburg, der Missionar Sworzkoff und ein ehemaliger Gesinnungsgenosse Tolstois Namens Stofz verfaßt haben. Diese seit längerer Zeit erwartete Veröffentlichung erregt allgemeinen Aufsehen.

Belgien.

Brüssel, 5. Juli. Vizepräsidentenamt. Der Justizminister erklärt in der Beantwortung der Interpellation Lorand über Andrieux Dewet, es sei richtig, daß Dewet auf die Polizeidirektion beschieden sei, jedoch nicht, um ihm von seiner Ausweisung Kenntnis zu geben, sondern um ihn wegen seiner Absichten während seines Aufenthalts in Belgien zu befragen, damit verhindert werden könne, daß seine Vorträge ferner zum Vorwande für feindselige Kundgebungen gegen eine befremdete Macht gebraucht würden. Der Sozialist Demblan ergeht sich in beleidigenden Aeußerungen gegen Chamberlain und wird zur Ordnung gerufen.

Großbritannien.

London, 5. Juli. (Unterhaus.) Bei der fortgesetzten Verhandlung über das Marinebudget erklärt der Parlamentssekretär der Admiralität Arnold Forster, die Admiralität beabsichtige hinsichtlich der Angriffss- und Verteidigungskraft der Schlachtschiffe einen Schritt vorwärts zu thun. Es würden drei neue Schiffe gebaut werden mit einem Gehalt von 16 500 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 18 1/2 Knoten; diese Schiffe würden mit einer verbesserten Panzerung versehen werden und würden — soweit der Admiralität bekannt sei — jeden Vergleich aushalten können mit jedem Schiffe, das von irgend einer europäischen Macht gebaut werde. Ferner beabsichtige die Admiralität den Bau von 6 gepanzerten Kreuzern von der „Monmouth“-Klasse mit einem Gehalt von 3800 Tonnen und einer Fahrgeschwindigkeit von 23 Knoten, aber mit stärkerer Armierung. Diese Kreuzer würden nach Ansicht der Admiralität jedem feindlichen Kreuzer die Spitze bieten können. Die neuen Torpedobootzerstörer würden von stärkerer Bauart sein als der jetzige Typ. Eine große Anzahl von Schiffen sei bereits mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet, und alle neuen Schiffe sowie alle zur Ausbesserung kommenden Schiffe würden mit solchen Apparaten versehen werden. Hinsichtlich der Kesselfrage sei die Admiralität entschlossen, alles zu thun, um den besten Kesseltyp zu erlangen.

Kleine Militär-Zeitung.

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Der Direktor des Versorgungs- und Sanitätsdepartements des Kriegsministeriums, Generalleutnant Viebahn, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters eines Generals der Infanterie mit Pension zur Disposition gestellt.

Aus Stadt und Land.

Der Verein „Eisernes Kreuz“ hielt am Donnerstag Abend im Hotel Adler seine Vierteljahrsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtschreiber Mündner, eröffnete die Versammlung, beleuchtete in einer längeren Rede die Verdienste des Fürsten Bismarck für Deutschland, erinnerte an die Enthüllung des Denkmals für den Fürsten am 16. Juni und schloß mit dem Kaiserhymnus, welchem die Nationalhymne folgte. Demnach wurde das Andenken dreier im verfloffenen Vierteljahr verstorbener Kameraden geehrt. Hierauf erbat der Schriftführer den Geschäftsbericht, woraus zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 101 Mitglieder, darunter 15 Offiziere, zählt. Der Vorsitzende erstattete sodann Bericht über das Preis-Krieger-Verbandsfest in Jorden am 16. Juni. Nach Erlebigung verschiedener innerer Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung, worauf die alten Krieger bei einem Glase Bier noch ein gemütliches Plauderfründchen hielten.

Seinen Verletzungen erliegen ist gestern Nachmittag im städtischen Krankenhaus der pensionierte Eisenbahnbeamte, welcher, wie mitgeteilt, vormittags in der Wilhelmstraße gestürzt war. Der Verletzte hatte sich durch den unglücklichen Fall einen Schädelbruch zugezogen; er hatte vor seinem Hinscheiden die Besinnung nicht wiedererlangt.

Autverkauf. Das Gut Eichenhagen bei Weidenhöhe, den Teichwiesen Erben gehörig, hat Herr Krohnheim von hier für 400 000 Mark käuflich erworben.

Bahrs Sommertheater. Gestern ging vor einem nur mäßig besetzten Saale Andras Operette „La Mascotte“ zum ersten Mal in Szene. Das Werk ist an hübschen Melodien reich — hervorzuheben ist u. a. ein Duett im ersten und ein Chorlied, das den zweiten Akt eröffnet — während die Handlung freilich nur mäßig belebt erscheint und jedes Interesse dar sein würde, wäre da nicht eine echte und rechte Operettenfigur, der Fürst Lorenzo, der, wenn mit dem nötigen Humor gegeben, zur Beliebigkeit reizt. Eine Mascotte ist, wie uns ausinandergesetzt wird, ein menschliches Wesen, ein Weib, das jedem Glück bringt, in dessen Haus sie wohnt — so glaubt das italienische Landvölkchen. Aber es ist schwer, sich den Besitz einer Mascotte zu sichern, besonders wenn sie, wie hier, ein junges, hübsches Mädchen ist, das gern heiraten will und damit ihre glückbringende Eigenschaft verlieren würde. Es entspinnt sich also in dem kleinen italienischen Dörfchen (Zeit: 17. Jahrhundert) ein Streit um die Mascotte Bettina, der Fürst und Bauer gleichmäßig beschäftigt. Aber allen Intrigen zum Trotz bekommt die von der Gänsehüterin zur Gräfin erhobene Bettina schließlich doch ihren Pizzo, der zwischen dem zweiten und dritten Akt vom Schafhirtin zum Capitano emporgestiegen, und die übrigen „Interessenten“ werden in befriedigender Weise abgefunden. Die Aufführung machte im ganzen einen guten Eindruck, während die Einzelleistungen allerdings nicht immer auf der wünschenswerten Höhe standen. Die Titeltrolche selbst gab Fräulein Milburg mit bekannter Gewandtheit, in gefälliger Beziehung aber erschien die geschickte Künstlerin wohl infolge Ermüdung nicht so frisch wie früher. Mit der Rolle des Pizzo fand sich Herr Förster leidlich ab, während in der Rolle des Lorenzo Herr Horwitz wieder Gelegenheit nahm, seine vis comica glänzend zu bestreiten. Fräulein Fürst sang die Fianotta (Zochler Lorenzo) sehr anspruchsvoll und wirkungsvoll. Chöre und Orchester thaten ihre Schuldigkeit, und das Publikum nahm die Neuheit mit lebhaftem Beifall auf.

Fahrradmarde. Auf dem Friedrichsplatz verfuhrte gestern ein junger Mann, ein vor einem Desillusionationsgeschäft stehendes, dem Kesselschmied B. gehöriges Rad zu eskamotieren. Seine That wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt, so daß die Verfolgung mit Erfolg aufgenommen werden konnte. Der Dieb wurde

Reisehygiene.

Plauderei von A. von Sente. Es wird so oft über die Unwissenheit des modernen Kulturmenschen, alljährlich wenigstens einmal auf ein paar Wochen zu verreisen, gepöbelt und zwar dem Anschein nach mit Recht. Denn wenn man sieht, wie Leute, die in herrlicherer Gegend, umgeben von Wasser, Bergen und Wäldern wohnen, ihr Domizil zeitweilig verlassen, um es mit einem viel weniger malerisch gelegenen Dörfchen oder Städtchen zu vertauschen oder mit Mitteln, die nicht annähernd hinreichen, um ihnen unterwegs den gewohnten Komfort zu verschaffen, die Tage in überfüllten Eisenbahnwagen oder auf der staubigen Landstraße und die Nächte in schlechten Hotels zu verbringen, so vermag man sich eines Schälchens nicht zu enthalten. „Was in aller Welt veranlaßt diese Menschen dazu?“ fragt man sich verwundert. „Sie haben es daheim ja viel besser und schöner, als auf der Reise!“ Ist es die Lust an der Veränderung, die ihr Thun beeinflußt oder bringen sie nur der tyrannischen Götin Wode ein Opfer?

Ich nein, in der Hauptsache trifft keins von beiden zu. Natürlich wollen sie sich eine Abwechslung verschaffen, aber im wesentlichen doch nur ihrer Gesundheit wegen. Denn wie wertvoll es für jeden ist, der während des langen Winters sich immer in demselben Milieu bewegt und bei Arbeit und Vergnügen seine geistigen und körperlichen Kräfte aufs äußerste angespannt hat, einmal losgelöst von gesellschaftlichen, geschäftlichen und sonstigen Verpflichtungen nur sich selbst leben und neue Eindrücke empfangen zu können, brauchte eigentlich kaum gesagt zu werden. Für ungeübte Menschen ist die sommerliche Reise thätigst eine Nothwendigkeit und das einzige Mittel, um sich für das ganze übrige Jahr frisch und leistungsfähig zu erhalten. Allerdings muß sie, wenn dieser Zweck erreicht werden soll, nach den Grundsätzen der Vernunft und Hygiene ausgeführt werden. Leider nur geschieht das oftmals nicht, denn die alte Wahrheit, daß der Mensch sein eigener schlimmster Feind ist, der wider bessere Wissen seine wohlwollenden Absichten durchkreuzt, bekräftigt sich in diesem Fall.

Man mag sich für sein lauer erworbenes Geld doch gern den denkbar höchsten Genuß erkaufen — warum reist man denn, wenn man nicht alles sieht, was man auf seinem Wege findet? Und was würden die Freunde daheim sagen, wenn sie hörten, daß wir an dieser oder jener Sebenswürdigkeit vorüber-

ergreifen und in Hast genommen. Es soll ein Uhrmachergehülfe sein. Ferner ist vorgestern einem jungen Mann ebenfalls ein Fahrrad gestohlen worden. Es ist ein Opel und führt die Nr. 65 208. In diesem Falle ist der Dieb noch nicht ermittelt.

Bei einer Nazza, welche in vergangener Nacht von den Polizeibeamten in verschiedenen Abteilungen in der Stadt abgehalten wurde, sind 19 obdachlose Personen, Männer wie Frauen, ergriifen und in Polizeigewahrsam genommen worden.

Militärwettfahren. Auf das morgen, Sonntag, auf der Rennbahn an der Danzigerstraße zum dritten Male seit Bestehen der Rennbahn stattfindende Militärwettfahren, womit der Verein für Radwettfahren eine stets gern gesehene Abwechslung in seine alljährlichen Rennveranstaltungen bringt, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Die einzelnen Rennen, zu denen in diesem Jahre auch die hiesigen Regimenter Preise gestiftet haben, sind, wie wir erfahren, gut besucht und versprechen wie in den beiden Vorjahren recht interessant zu werden. Uebrigens hat der Verein für Radwettfahren für dieses Rennen auch eine Ermäßigung der Eintrittspreise eintreten lassen. (Näheres siehe im Inseratenteil).

Ueber das Besichtigen vermietbarer Wohnungen bestehen im Publikum immer noch ganz irrige Ansichten. Es sei daher auf folgendes aufmerksam gemacht: Das Bürgerliche Gesetzbuch spricht sich über die Frage nicht klipp und klar aus. Das ist vielleicht auch gut so. Denn vielfach werden die ganzen Lebensverhältnisse, der Stand des Wohnungsinhabers oder Wohnungsuchenden hierbei eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Man wird also im allgemeinen sich an das Instanzgefühl zu halten haben. Besucher, die sich rümpflich früh oder spät vorprechen, können unbedenklich zurückgewiesen werden. Ebenso hat man ein gutes Recht, sich nicht in der Eizigkeit stören zu lassen und auch nicht Zimmer zu zeigen, deren augenblickliche Verfassung den Wohnungsinhaber geniren müßte. Es kann ja ein abermaliger Besuch zu gelegener Zeit verabredet werden. Wo der Mietvertrag die Klausel enthält, daß die Besichtigung, zur gewöhnlichen Tageszeit, gewöhnlich von 8—10 Uhr gerechnet, zu geschehen ist, hat sich dieser Bestimmung der Wohnungsinhaber natürlich zu fügen. Aber auch hier ist äußerliche Verhandeln der beste Weg.

Beschäftigung weiblicher Personen bei der Staatsbahndirektion. In einigen Eisenbahndirektionen besteht die Versuchung gemacht worden, weibliche Personen auch bei größeren Güterabfertigungsstellen zu beschäftigen; dabei wurden zur Umfertigung von Schriftstücken auch Schreibmaschinen benützt. Da dieser Versuch betrieblich ausgefallen ist, hat der Eisenbahnminister die Eisenbahndirektionen jetzt allgemein ermächtigt, weibliche Personen an Stelle von Stationsgehülfen im Abfertigungsdienst zu beschäftigen. Ferner hat der Minister auf grund angelegter Verträge genehmigt, daß zur Bedienung von Schreibmaschinen für Rangearbeiten bei den Eisenbahndirektionen weibliche Personen angenommen werden.

Ein Chinakämpfer namens Scharfenberg, welcher vor einigen Wochen wieder zurückgekehrt ist, beabsichtigt am Dienstage im Vorkriegs Lokal einen Vortrag über seine Erlebnisse und das Leben und Treiben in China zu halten.

Wochenmarkt. Ein überaus großer Verkehr war heute auf allen Plätzen bemerkbar, namentlich auf dem Friedrichsplatz. Das Pfund Tafelbutter kostete 1,20 Mark, Kochbutter 1 Mark, Eier die Mandel 75 bis 80 Pf. Gemüse: neue Kartoffel 2/3 Pf. 30 Pf., alte der Bentner 1,80 Mark, Schoten die Meße 30 Pf., Mohrrüben 5 Bund 20 Pf., die Mandel Kohlrabi 25 Pf., die Meße Spinat 15 Pf., 5 Köpfe Salat 20 Pf., das Pfund Kirzchen 25—30 Pf., das Liter Blaubeeren 20 Pf., Erd- 80, Johannis- 30 Pf. Die Geflügelpreise waren: Junge Enten 2,50, junge Hühner 1,40 pro Paar, Tauben 1 Mark das Paar. Fische, Mal Pfund 1,20, Schlei Pfund 0,60, Hecht Pfund 0,70, Tafelreife: Schot 9—16 Mark. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für das Pfund Rindfleisch 50 bis 60 Pf., Kalbfleisch 50 bis 60 Pf., Schweinefleisch 60 bis 70 Pf., Hammelfleisch 60 bis 65 Pf.

Streitno. 4. Juli. (Brandunglück mit Menschenverlust.) Gestern Abend brannte auf dem Herrn Rittgutsbesitzer von Amrogowitz in Rzeszyne gehörigen Vorwerk Lubstow ein Einwohnerehaus ab. Bei dem Brande sind drei Kinder des russischen Arbeiters Sulnowski ums Leben ge-

fahren sind, ohne sie in Aussicht genommen zu haben? So werden denn in feierhafter Hast Bildergalerien und Schloffer durchzogen, Theater besichtigt, Berge erklettert, einen Tag um den anderen, ohne Hast und Ruhe, bis man am Ende der Reise müder und abgeheter ist, als bei ihrem Beginn und bei alledem sucht man sich noch einzureden, daß dies Treiben der Gesundheit nicht schaden könne, ja, daß es auf die Nerven nur wohlthätig anregend zu wirken vermag. Es ist überhaupt eines unserer verhängnisvollsten Vorurtheile, daß wir uns immer einbilden, Leute mit überreiztem Nervensystem müßten viel, recht viel Abwechslung und Bestreung haben. Die Nervenärzte wissen ein Lied davon zu singen.

Selbstverständlich wird niemand von einem Touristen verlangen, daß er unterwegs seine Zeit mit Schlafen und Essen verbringen möchte, aber immerhin sollte er für beide Bedürfnisse in gemäßigtem Maße sorgen; seine Gesundheit wird dadurch nur erhöht werden. Wenn man daheim z. B. auch der Gewohnheit huldigt, erst spät nach Mitternacht zur Ruhe zu gehen, so ist doch auf Reisen aufs dringendste hiervon abzurathen. Ob man am Morgen frisch aufsteht, hängt von den Gewohnheiten des Einzelnen ab. Es wird von den Sanitätikern der naturgemäßen Lebensweise zwar unter allen Umständen anempfohlen, doch ist dagegen einzuwenden, daß ganz abgesehen davon, daß Morgens frische Luft für ausnahmslos alle Personen Gold im Munde hat, das Reisen ohnehin zu hohe Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit stellt, um ein Verlieren des Schlafes als vernünftig erscheinen zu lassen. Für anstrengendere weitere Touren wird freilich der Morgen die beste Zeit sein, weil dann die Sonne noch nicht so heiß brennt, in dessen sollte man sich für solche Gelegenheiten schon am Tage zuvor durch möglichste Ruhe und Pflege vorbereiten.

Ueberhaupt dürfen Fußtouren niemals gedankenlos unternommen werden, denn so zuträglich sie den meisten Menschen sind, sofern sie sich umständlich dazu präpariren, so schädlich wirken sie oftmals im entgegengelegten Fall. Bereits daheim muß man sich „einheben“, wenn man nicht Gefahr laufen will, sich Nerven- oder Herzleiden zuzuziehen. Viel wird dabei auch durch unvorsichtiges Trinken gesündigt. Die Ansichten in dieser Beziehung haben zwar im Laufe der Jahre völlig gewechselt, denn während die Aerzte es ehemals für zweckmäßiger erachteten, sich während des Marsches

kommen. Die Kinder, im Alter von 6 Jahren, drei Jahren und 7 Monaten, befanden sich allein im Zimmer, da die Eltern zur Arbeit auf dem Felde waren. Es wird vermutet, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt und dadurch den Brand verursacht haben.

a. Mogilno, 5. Juli. (Denmalprojekt.) Gestern Abend wurde in Lehtes Hotel eine Bürgerversammlung abgehalten, zu welcher auch die Spitzen der Behörden erschienen waren, um gemeinsam über die Errichtung eines Preiskriegerdenkmals in hiesiger Stadt zu beraten. Die Angelegenheit wurde schließlich einer aus 9 Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen. In diese wurden gewählt: Landrath Dr. Conze als Vorsitzender, ferner Major Virsch, Bauinspektor Klahr, Amtsrichter Brünn, Bürgermeister Föbe, Kreisaußenspektor Böcke, Fabrikbesitzer London, Rittgutsbesitzer und Rittmeister Noth, Rittgutsbesitzer und Landchaftsrichter von Dork-Dombrowko. Zum Schatzmeister wurde Kaufmann Lewin-Mogilno gewählt.

Posen, 4. Juli. (Mühlenindustrie.) In der letzten Zeit ist eine merkliche Verschlechterung der Lage der Mühlenindustrie eingetreten und mehrere Mühlen haben den Betrieb einschränken müssen. Infolge der anhaltend knappen Zufuhr von Getreide werden die hiesigen Preise über den Weltmarktpreis gehalten und unsere Mühlen können aber ihre Fabrikate nicht nach Auswärts verkaufen. Das Mehlgeschäft ist sehr ungunstig und die Weizenmüllerei zur Zeit ganz unrentabel. In der letzten Woche ist der Getreidemarkt, der schon lange unter Zuluflosigkeit zu leiden hatte, noch mehr verfallen. Da die Preise gegenüber denen des Weltmarkts viel zu hoch sind, fanden in Weizen so gut wie keine Umsätze statt. — Nach verbotenen polnischen Büchern wurde dieser Tage in Jecle bei Turak gesucht. U. a. fand auch eine Hausfuchung bei dem Wirtschaftsbearbeiter Zwierzycki statt. Die Hausfuchungen wurden vom Zensurkommissionär und einem Gendarmen vorgenommen. Gefunden wurde nichts.

Posen, 5. Juli. (Ein großes Abschiedsessen.) veranstaltete gestern im Milius Hotel das Offizierkorps des hiesigen Infanterie Regiments; es waren dazu auch zahlreiche auswärtige Gäste eingeladen und erschienen. Das Regiment kehrt befanntlich nach beendetem Manöver nicht mehr nach Posen zurück, sondern begibt sich nach seinem neuen Garnisonort Danzig. Durch das gestrige gemeinsame Mahl nahm das Offizierkorps sozusagen Abschied von Posen.

Nowitsch, 4. Juli. (Seibstmord.) Um sich von längerer Krankheit zu erholen, begab sich ein hiesiger Gewerbetreibender zu seinem Sohne, einem Lehrer aus dem Lande, sein hiesiges Geschäft der Obhut eines zweiten 19 Jahre alten Sohnes überlassend, der zu diesem Zwecke zu vorübergehendem Aufenthalt hier eingetroffen war. Wenige Tage nach der Abreise des Vaters verschwand auch der Sohn, ohne daß man wußte, wohin er seinen Weg genommen. Jetzt ist von der Verwaltung eines Krankenhauses in Berlin die Nachricht eingetroffen, daß der junge Mann Selbstmord begangen, schwer krank in das Krankenhaus eingeliefert worden und bald nach der Einlieferung seinen Verletzungen erliegen ist.

Danzig, 5. Juli. (Brandbriefe.) Zwei Schwindler treiben z. Z. mit einem sogenannten Brandbriefe in Danzig ihr Unwesen. Auf der Landwirthschaftskammer in Danzig erschienen zwei Männer, welche sich für die Weiser Wehling und Henkel aus Rondon im Kreise Graudenz ausgaben, und verlangten eine Unterstützung auf grund einer Bescheinigung des Landrathsamtes Graudenz, daß sie am 24. Mai von einem Brandunglück betroffen seien. Das Schreiben ist unterzeichnet mit: „J. A. Der Kreissekretär Schmidt, Genehmigt der Landrath Conrat“ und trägt auf ein Siegel. Wie wir an zuständiger Stelle erfragen, ist dieses Schreiben gefälscht, das Landrathsamt hat diese oder eine ähnliche die Bethelei unterstützende Bescheinigung nicht ausgestellt; es giebt außerdem auf dem Graudenz Landrathsamte keinen Beamten namens Schmidt, ferner in Rondon keine Weiser mit den erwähnten Namen, und überhaupt keinen Einwohner namens Wehling.

Zuscher, 4. Juli. Eine Messerstecherei, welcher ein Menschenleben zum Opfer fiel, beschäftigte gestern das Kriegsgericht der 2. Division. Angeklagt waren die Hülstrompeter Wilhelm Reinitz und Wilhelm Grothe vom Dragonerregiment Nr. 11 wegen

aller Flüssigkeiten zu enthalten, warnen sie heutzutage davon. Nur alkoholische Getränke muß man absolut vermeiden, ebenso Milch, zumal rohe, dagegen erweist sich kalter dünner Kaffee oder abgelohtes Wasser mit Citronensaft vermischt als sehr zuträglich. Wer an Thee gewöhnt ist, der darf auch unterwegs seinen Durst damit stillen, nur sollte er ihn nicht süßen, wie es ja überhaupt eine unerträgliche Thatsache ist, daß alle gezeuerten Getränke auf die Dauer den Durst eher erhöhen als abschwächen. Ist man aber doch einmal gedünstigt, unabgelochtes Wasser oder rohe kalte Milch zu sich zu nehmen, so muß man eine geringe Menge guten Cognac dazu gießen. Ebenso wird es sich für Leute, die stark transpiren, als heilsam erweisen, wenn sie, an ihrem Ziel angelangt, ein kleines Gläschen Cognac oder Brandy genießen. Nur müssen sie, um ihre Nerven nicht aufzuregen, dann sofort schlafen gehen. Am Morgen, vor Antritt der Wanderung aber sollte man sich zu Regel machen, auch nicht einen einzigen Tropfen Alkohol zu trinken. Geradezu verhängnisvoll ist die Neigung vieler Leute, vor jedem Gehäufte Halt zu machen, um ein Glas Bier herunterzuschütten, denn wer das thut, der wird nie frisch und fröhlich wandern können. Auch das Einnehmen einer kleinen Kollation von festen Speisen hier und dort trägt stets schlechte Früchte, denn man wird dadurch schwerfällig und unbehaglich und verdirbt sich obendrein leicht den Magen — viel leichter als daheim. So viel es irgend angeht, sollten auch auf der Reise die üblichen Essensstücken eingegeben werden. Bis zu einem gewissen Grade ist das recht gut möglich, da man sich ja etwas kalte Küche in die Tasche feden kann. Außerdem giebt es gegenwärtig äußerst praktische winzige Spirituskocher, die bequem im Reisefuß, eventuell sogar in der Rocktasche untergebracht werden können. Versorgt man sich dazu mit Schokolade, Fleischextrakt und irgend einer kleinen Konservendose mit einem fertigen Fleischgericht, so ist ein einfaches Mahl überall, sei es im Eisenbahnkleeper oder auf der Landstraße, rasch hergerichtet.

Eine unheimliche Plage der Fußgänger bildet das Wundwerden der Füße, immerhin vermag man ihm mit einiger Vorsicht wirksam zu begegnen. Die Vorschriften in dieser Hinsicht sind: ein allabendliches möglich warmes Fußbad mit darauf folgendem Einreiben der Füße mit Spiritus. Bei übermäßig zarter Haut wird derselbe verbiitt. Als Schuhwerk sind halbhohle leberne Zugschuhe zu wählen. Es ist eine, ganz falsche Ansicht, daß es sich auf leichten Schuhen

Abwehrberlezung mit Todesfolge bezw. wegen Theilnahme an diesem Verbrechen. Am Himmelfahrtstage gab die Kapelle des Regiments, welches in Gumbinnen garnisoniert, in Stallsübten ein Konzert, bei welchem die Angeklagten die Kaffeegeschäfte besorgten. Nach dem Konzert begaben sich beide in der Perreischen Restauration, wo sie zwei bis drei Glas Bier tranken. Nachdem sie noch zwei Flaschen Mosel und eine Flasche Malwein geleert hatten, verließ Reinitz den Tisch und ging in ein anderes Zimmer, wo er sich mit der Kellnerin unterhielt. Als er dann zu seinem Kameraden Grothe zurückkehrte, theilte ihm dieser mit, daß ein Bißstich gedreht habe, daß die Musiker Wein trinken, ohne ihn zu bezahlen, und daß er den Bißstich für Thür hinausgeworfen habe. Es war der 45 Jahre alte Bahnarbeiter Radzsun, welcher in der Restauration anwesend war, als die Angeklagten den Wein tranken. Später hob eine Stimme von der Straße aus gerufen haben: „Kommt heraus, wenn Ihr was wollt.“ Als sich diese Aufforderung wiederholte, traten beide Angeklagte vor die Thür. Radzsun wandte sich zur Flucht. Reinitz und Grothe, ersterer voran, ließen ihn nach. Reinitz holte den Radzsun ein, ohne daß letzterer Miene machte, den Reinitz anzugreifen, zog dieser sein Messer und brachte dem Radzsun einen so schweren Stich bei, daß der Belegte sofort zu Boden stürzte. Als Radzsun vollständig wehrlos am Boden lag, trat Reinitz noch wiederholt auf ihn ein. An den Verletzungen ist Radzsun am nächsten Abend gestorben. Die Annahme, daß Grothe sich an dem Angriff betheiligt hat, wurde durch die Beweisaufnahme nicht erwiesen, doch hat er sich dadurch schon strafbar gemacht, daß er bei der That überhaupt anwesend war. Zu bemerken ist noch, daß Reinitz erst von seinem Opfer abließ, als eine Frauenstimme rief: „Schlag ihn nicht todt.“ Beide Angeklagte begaben sich dann zu Perre zurück, holten ihre Säbel ab und suchten dann ihre Betten in der Kaserne auf. Aus den Personalien der Angeklagten ist hervorzuheben, daß Reinitz sich während seiner Dienstzeit schlecht geführt hat, während die Führung des Grothe befriedigt hat. Nach fast achtstündiger Verhandlung erkannte der Gerichtshof gegen Reinitz auf sechs Jahre Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren und gegen Grothe auf vier Monate Gefängniß unter Anrechnung von sechs Wochen auf die Untersuchungshaft.

Widder, 3. Juli. (Zusammenstoß mit Wilderer.) Binnen einer Woche ist dem größten Hülfsjäger Mühlbach zu Simsdorf gelungen, zwei Wildddiebe abzufassen, den einen am Deutschmüller, den anderen auf dem Simsdorfer Jagdterrain. In beiden Fällen ging es, so berichtet der „Oberschlesische Anzeiger“, sehr ernstlich zu und ward der Gebrauch der Waffe nöthig. Der Deutschmüller Jagdfreier, Mathias Labisch, ein in guten Verhältnissen lebender Mann, liegt hoffnungslos darnieder. Der Simsdorfer Wildddieb blieb auf der Stelle todt. Graf von Tiele-Windler hat in anbeachtlicher großer Gefahr, in welcher sich sein Beamter befand, denselben nach Wochen verfehlt. — Der berüchtigte Wildddieb Georg Konkel aus Roy wurde vor einigen Tagen beim Wildern ertappt. Der Sohn des Försters Glombiga aus Schwallowitz bei Sohrau Oberfchl. bemerkte ihn in dem dortigen Revier und stellte ihn sofort nach. Als Konkel dies bemerkte, zerlegte er seine Hinte und verberg sie unter dem Rock, worauf er das Weite suchte. Der Wildddieb kam jedoch bei der Flucht zu Falle und wurde von dem Forstschleicher und dessen eben hinzugekommenen Vater festgenommen. Die Hinte, welche mit zwei Revolvern geladen war, wurde dem Wildddieb abgenommen, er selbst gefesselt und nach dem Gerichtsgefängniß in Rhynik transportirt.

Briefkasten der Redaktion.

A. J. Dem Hauswirth den Schlüssel während Ihrer Abwesenheit zu überlassen, sind Sie zwar nicht verpflichtet, doch müssen Sie, falls Sie von Ihrer Wohnung längere Zeit abwesend sind, den Schlüssel einer Vertrauensperson übergeben und dies dem Wirth anzeigen.

z. B. solchen aus Stoff mit dünnen Sohlen, besser wandert als auf recht dicken, festen und doppelsohligen. Sehr gute Erfahrungen hat man mit eingeweichten Strümpfen gemacht. Man benützt dazu gewöhnliche harte weiße Wäsche, mit der man die Strümpfe — zu weiten Fußtouren sind nur wolle, nie baumwollene zu nehmen — möglichst trocken einreibt. Warnen möchte ich an dieser Stelle noch vor dem wasserbidrig gemachten Schuhwerk, das aus bläuhender Haut hindert und beim Gehen sich als geradezu unerträglich erweist. Manche Leute ziehen sich damit direkt Fußkränkheiten zu. Daß zum Bergsteigen Nagelschuhe gehören, dürfte allbekannt sein.

Vor Erhaltung schützt sich der Tourist am besten durch wolle Unterleibung und tägliche kalte Abreibung, sowie sorgsamte Hauptpflege. Reinitz Körperliche Sauberkeit ist auf Reisen mehr noch, denn sonst, angezeigt. In manchem schlimmen Kataströ trägt auch die Gewohnheit, befeidig den Mund offen zu halten, die Schuld. Es läßt sich ganz gut, auch wenn man gegen den Wind geht, durch die Nase allein athmen. Daß jeder Tourist eine wenn auch noch so kleine Reiseapotheke bei sich tragen sollte, versteht sich im grunde von selbst. In den Städten bekommt man ja freilich alles zu kaufen, was man wünscht, aber dessen ungeachtet ist es angenehm, einige Medikamente bei der Hand zu haben. Ich nenne darunter vor allem: Opiumtropfen, Arnika-Pillen, von denen man bei längerem Touren nie und da eine in den Mund nimmt, Vulktrichsalz, Emser Pastillen, Pastilene, Zinksalbe, Sublimatwasser zum Desinfizieren von Wunden, Koffeinpastillen gegen Kopfschmerzen und Lippenpomade.

Da die Damen sich auf Reisen meist vor dem Verbrennen der Haut, sowie vor Sommerprossen fürchten, sollten sie nicht verfehlen, einen rothen Gogelstein zu tragen, der das geeignete Mittel gegen die genannten Uebelstände ist. Augenleiden bedienen sich dagegen eines grünen. Die blauen Schleier gelten neuerdings für schädlich, da sie bewirken, daß man in anbeachtlicher der grünen Natur alles in einem Changanon sieht, der auf die Dauer verwirrend wirkt. Und nun zum Schluß noch einmal die Mahnung, sich auf Reisen vor Ueberanstrengung zu hüten, nicht alles sehen, alles genießen zu wollen. Es kommt wirklich nichts dabei heraus! Die vielen klüglichen Einbrüche vergehen, die wenigen aber, die man mit Mühe in sich aufgenommen, bleiben eine Erinnerung für alle Zeiten!

Mechanische Schuhfabrik Julius Brilles.



Detail-Verkaufsstelle
Friedrichsplatz 16/17.



Schuhe und Stiefel aller Art in einfachen u. elegantesten Ausführungen.



Wegen vorgerückter Saison für braune Artikel 10% Preisermässigung.

Bekanntmachung.

Die in unserem Handelsregister Nr. 287 eingetragene Firma: A. Hoeberl, C. u. L., Zweigniederlassung Inowrazlaw, Inhaberin: Frau Brauermeister Anna Gelger geborene Greiner zu C. u. L. ist gelöscht worden.

Dafür ist heute in unser Handelsregister B. unter Nr. 18 die Eintragung der „Hoeberlbräu-Actiengesellschaft“ in C. u. L. Westpr., Zweigniederlassung Inowrazlaw, erfolgt. Auf Grund dieser Eintragung wird Folgendes veröffentlicht:

Der Gesellschaftsvertrag ist festgestellt am 5. November 1897 und berichtigt am 13. November 1897. Gegenstand des Unternehmens ist:

- der Erwerb der zu C. u. L. bestehenden Brauerei der Firma A. Hoeberl nebst sämtlichem Zubehör;
- die Ausdehnung und Vervollständigung des Establishments durch Erwerb von beweglichen und unbeweglichen Sachen und Rechten, welche zur Erreichung des Gesellschaftszweckes dienlich erscheinen und sonst in jeder Art, insbesondere auch durch Fusion mit anderen Brauereien, sofern dies für zweckentsprechend erachtet wird;
- der Betrieb des Bierbrauereigewerbes und der dazu gehörigen Nebengewerbe, sowie der Absatz der von der Gesellschaft herzustellenden Fabrikate und der sich bei der Brauerei ergebenden Nebenprodukte.

Das Grundkapital beträgt 2000000 Mark und ist in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mark zerlegt. Im Vorstand sind folgende Personen:

Brauermeister Wolfgang Gelger (technischer Direktor),
Disponent Gustav Sauter (kaufmännischer Direktor),
beide in C. u. L.

Dem Buchhalter Otto Freygang in C. u. L. ist Procura erteilt.

Der Vorstand wird gewählt vom Aufsichtsrath, der auch eine etwa erforderliche Stellvertretung anordnet.

Der Vorstand giebt mit verbindlicher Kraft für die Gesellschaft seine Willenserklärung kund und zeichnet für die Gesellschaft bergelt, daß zu der Firma der Gesellschaft die Unterschrift des Vorstandes hinzugefügt wird.

Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so genügt es, wenn der Firma der Gesellschaft die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen hinzugefügt wird.

Auch zwei Prokuristen der Gesellschaft sind in Gemeinschaft mit einander befugt, für die Gesellschaft verbindliche Erklärungen abzugeben und deren Firma zu zeichnen.

Die Handlungen und Unterschriften des Stellvertreters eines Vorstandsmitgliedes haben nach Außen hin dieselbe Gültigkeit wie die des eigentlichen Vorstandsmitgliedes.

Die ordentliche Generalversammlung findet innerhalb der ersten vier Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres statt. Dieselbe wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths berufen und zwar durch einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche spätestens drei Wochen vor dem Versammlungstage — den Tag der Einberufung und der Versammlung nicht mitgerechnet — erscheinen muß.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft gelten als gedruckt und blatt, wenn sie durch den Deutschen Reichsanzeiger und Königl. Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht sind.

Inowrazlaw, d. 2. Juli 1901
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A ist heute die Firma

Eduard Jachmann
Penskonto
und als deren Inhaber der Gastwirth Eduard Jachmann in Penkowo eingetragen.
Pilschne, den 2. Juli 1901.
Königliches Amtsgericht.

Ein junges Mädchen sucht
Reisebegleitung u. Amerika
Off. u. C. S. 15 an die Gesch.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Viktor Jozewicz
in Inowrazlaw
in Firma „J. Jablonska“,
Markt Nr. 21
wird heute am 3. Juli 1901,
nachmittags 5 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Sally Kayser
in Inowrazlaw wird zum Konkurs-
verwalter ernannt.
Offener Arrest mit Anzeigerfrist
bis zum 1. August 1901.
Frei zur Anmeldung der Konkursforderungen
bis zum 1. September 1901.
Erste Gläubigerversammlung
am 24. Juli 1901,
vormittags 9 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin
am 24. September 1901,
vormittags 10 Uhr.
in der Friedrichstr., Zimmer Nr. 9a.
Inowrazlaw, d. 3. Juli 1901.
Königliches Amtsgericht.



Rambouillet-Stammheerde
Bankau
bei Post- und Bahnhofstation
Wahlbitten Wpr.
Sonntags, d. 27. Juli 1901
Mittags 3 Uhr:

Auktion
über ca. 45 springfähige, zum
Theil ungedrante Böde, in
einzelnen Preisen von 75 Mk.
anfangend.
Zuschreibung: Großer, tiefer
Körper mit langer, edler Wölfe.
Die vielfach prämiirte Heerde
kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr
Sauter, Direktor Albrecht-
Guben.
Bei Anmeldung Fuhrwerk
bereit. Näheres in Auszug
des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.



In 4 Tagen
Ziehung
der
3. Westpreussischen
Pferde-Verloosung
zu Briesen (Westpr.)

1477 Gewinne im Gesamtwert
von 42 000 Mark,
darunter 3 Equipagen, 40 Reit-
und Wagenpferde.
Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
empfehl. und verwendet
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Der An- u. Verkauf von
Möbeln u. Ladeneinrichtung.
befind. sich jetzt Brahegasse 5 G.
Eing. Regl. Mühlen. Bernsteln.

FR. HEGE
Möbel-Fabrik
BROMBERG
Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstrasse 24.
Fabrik
Kontor:
Schwedenstr. 26

Pianinos
direkt aus der Fabrik,
nur beste Ausstattung,
für 450 Mark bis 800 Mark,
10 jährige Garantie.
Zahlung:
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE
empfehl.
CARL SCHMIDT,
vorm. S. J. Reinert
Bromberg.

Kauf und Verkauf
Benz. Waage sucht Garten-
Grundstück mit ge. Wohnung in
romantischer bill. Gegend z. pachten
(p. Kauf u. ausg.) Off. u. Preis-
ang. u. E. F. I. Hauptpost. Bmba.

Ein rentables
Hausgrundstück
zu kaufen gesucht. Agenten verbet.
Off. u. Chiffre 4258 a. d. Geschft.

Zinshaus
für Rentiere!!
Wegen Wegzuges von hier ist
in der Danzigerstrasse ein schön s
massives Hausgrundstück, mit
Was. u. Wasserleitung versehen,
zu verkaufen. Näheres (294)
Danzigerstrasse 88, 1 Tr. rechts.

Das Hausgrundstück
Danzigerstrasse 44
ist zu verkaufen. M. Schilling.

Mein Gasthaus,
gutes Geschäft, bin ich eines andern
Unternehmens halber Willens zu
verkaufen.
J. Balcerowicz, Gastwirth,
Gr. Sandweg per Gr. Kuchin W. Pr.

Elegantes Damenrad
fast neu, sportlich zu verkaufen
Danzigerstrasse 87,
vis-à-vis Artillerie, Waage.

Leere Champagnerkörbe
abzugeben (289)
Weinbgl. Friedrichspt. 27.

Zu verkaufen
1 Kinderleichenwagen,
2 Leder- u. 1 Glaslandauer,
Halbwagen, Coupee u. Jagd-
wagen. Best. vorm. 9—12 Uhr.
Berlinerstr. 5, Gestad.

Wenig gebt., gut erhaltenes
Wasserreservoir
billig zu verkaufen. (296)
Th. Franzkowski,
Danzigerstr. 156.

Ein eleg. Damenrad, 140 Mk.
(Phänomen)
Ein eleg. Herrenrad, 130 Mk.
unter Fabrikspreis verkauft
Rintauerstrasse Nr. 7, Laden.

Gebr. grüne Blüschgarantur,
Sopha, 2 Ess. billig zu verkf.
Dofstrasse 5, 2 Tr. links.

Gebr. gut erh. schw. Piano
Müller's Piano-Magazin.
billig zu verkaufen. (6185)

Arbeitsmarkt

Kautionsfah. zuverl. Mann
sucht Beschäftigung als Verwalter,
Aufseher zc. Gest. Offerten mit
A. 46 a. d. Geschäftst. d. Zeitung.

Kaufmann
(Wienber)
mit 1a. Zeugnissen u. prima
Referenz, 28 J. alt, verb.
der deutschen u. polnischen
Sprache in Wort u. Schrift
müch., sucht per sofort für
Kontor oder Reise festes
Engagement, gleichviel wel-
cher Branche. Offerten mit
H. S. 28 postlagernd
Womburg erbeten. (288)

Denillationsgehülfe
sucht p. sof. resp. 15. 7. od. 1. 8.
Stell. in ein. Destillationsgeschäft.
Gest. Offerten u. M. an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung. (88)

Die Kontrolleurstelle

des unterzeichneten Vorhuf-Vereins
ist zum 1. September cr. zu
beziehen. Das Gehalt beträgt 2700
Mark. Geeignete Bewerber sind
sich schriftl. an den Unterzeichneten
bis zum 20. Juli cr.

Vorhuf-Verein
zu Inowrazlaw,
Eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftung.
Theodor Wettcke,
Vorstand des Aufsichtsraths.

Blag-Generalagentur
für Bromberg und Umgegend einer
alten gut eingeführten Lebens-u.
Unfallversicherungs-Gesellschaft mit
bedeutendem Fincasso ist unter
günstigen Bedingungen an eine
thätigkeitsfähige Persönlichkeit zu ver-
geben. Offerten mit G. A. 1000
an die Geschäftsstelle erbeten.

1 Monteur,
zuverlässig, fleißig und tüchtig,
der alle Werkzeuge mit sich
führt, sofort gesucht. (296)
Frau D. Thieme, oifr. 3. II.

Tüchtige
Malergehilfen
bei hohem Lohn für dauernde
Arbeit sofort gesucht. (187)
Val. Minge, Schleinigk. 15.

Tischler
zum Bugen von Thüren werden
auf Accordarbeit gesucht. (1)
Norddeutsche Holzindustrie
Hohenholm bei Bromberg.

Jüngerer Schlossergeselle
von sofort gesucht. Wallstr. 14.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht zum 1. Oktober eine
Wohnung von 3 Zimmern
nebst Kabinett event. 4 Zimmern,
Küche mit Gasheizung. Off.
m. Preis u. A. S. 25 an d. Geschft.

Kosenerstr. 6
Laden mit Wohnung
sowie 2 Giebelwohnungen nebst
Zubehör per 1. Okt. zu verm.
Näh. Bes. Rintauerstr. 26.

Kurzestr. 3
Wohnung von 4 Zimm. u. Zub.
per 1. Oktober zu verm. Näh. b.
Fr. Hege, Schwedenstr. 26.

1 großer Laden
mit anstehender Wohnung
und großen Kellerräumen
vom 1. Oktober zu verm.
Beschäftigung von
10 Uhr vorm. b. 5 Uhr nachm.
Th. Franzkowski,
Danzigerstrasse Nr. 156.

Laden
unweit der 34. er Kaserne, in w.
seit 6 Jahren mit Erfolg ein
Barbier- und Friseurgeschäft be-
trieben wird, unter günstigen Be-
dingungen per 1. Okt. z. verm.
Näh. Bes. Rintauerstr. 3.

Laden
mit angrenz. Wohnung, 2 Schan-
kenfenster, Friedrichstr. 8 zu verm.
ist zu vermieten. (289)

Rornmarktstr. 8 Laden sowie
2 Wohnungen
Crohn.

Friedrichstr. 16 Lad. m. Wohn.
aug. 4 Zim., Küch., Essk., z. v.

Laden Hofstrasse 7
vom 1. Oktober zu vermieten.

Als Bureau Friedrichstr. 63
zu vermieten. (106)

Ein Laden nebst Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.
Friedrichstrasse 5.
(293)

Eine herrschaftl. Wohnung
1 Etage, bestehend aus 3 Zim-
mern und sämtlichem Zubehör
mit Gartenbenutzung, auf Wunsch
auch Pferdebestall und Wagenremise,
sofort od. zum 1. Oktober zu ver-
mieten. Nähere Auskunft erteilt
Schlossermeister Büneberg,
Wilhelmstrasse 11. (294)

Danzigerstrasse 139,
herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 6-7 Zimmern,
Loggia und reichlichem Zubehör,
evtl. Pferdebestall, per 1. Oktober
zu vermieten.
Oskar Unverferth.

Zwei Wohnungen
von 3 Zimmern, Balkon, Küche
mit Gas, reichl. Zubehör und
Gartenbenutzung zum 1. Oktober
zu vermieten. **Alberstr. 22.**

Freundl. Parterrewohnung,
2 Stuben, Küch., Entree u. Zu-
behör zum 1. Oktober zu verm.
Mauerstrasse 9. Näheres b. i.
Frau D. Thieme, oifr. 3. II.

1 Wohn., 2 Zimm., Küche, Gur.,
1 Stube und Küche an einzelne
Dame vom 1. Oktober
zu vermieten. **Rontauerstr. 15.**

Eine Wohnung,
3 Stuben, Küche und Zubehör im
Hinterhause 1 Tr. vom 1. Oktbr.
zu verm. **W. Lange, Kornmarkt 9**

Danzigerstrasse 19
1 hochherrsch. Wohnung
f. sofort zu vermieten. (292)

Alte Pflanzstrasse 7
sind die
Büreauräume des
Stadtebamts zum 1. Oktober
anderweitig zu ver-
mieten, auch ist das Haus billig
zu verkaufen. Näheres bei (273)
W. Herbert, Alte Pflanzstr. 5 I.

Elisabethstr. 12 ist eine Woh-
nung von
2 Zimm., Küche m. Gasheizung
u. Zub. zum 1. Okt. zu verm.
Näh. b. W. Lange, Kornmarkt 9

1 Wohnung, hochpart.,
4 Stuben, Küche und Zubehör,
Gartenbenutzung vom 1. Oktober
ab zu verm. **Dorotheenstr. 11, I.**

1 herrsch. Wohn. i. d. 1. Et.,
1 Saal, 5 Zimmer, Balkon zc.
zum 1. Oktober zu verm. **Auskf.**
erh. Schmidt, Elisabethstr. 42a.

Viktoriastr. 6 herrsch. hochpart.
Wohn. v. 5 Zimm., reichl. Zubehör,
per 1. Oktober ev. früher zu ver-
mieten. Näheres bei vart. links.

Wohnung, 4-5 Zim. u. Zub. u.
Balkon, am. **Bahnhofstr. 56.**

Föyterstrasse 20.
Wohnung v. 8 Zimm., auch
getheilt, m. Gart. v. sof. z. bez.

Die Bel-Etage
Brückenstrasse Nr. 2,
welche Herr Dr. Hirschberg seit
8 Jahren inne hat, ist per 1. Ok-
tober zu vermieten. (356)

Friedrichstrasse 61,
1. Etage ist eine Wohnung,
jetziges Bureau der Victoria zum
1. Oktober zu vermieten. Näh
zu erfragen 2 Treppen. (290)

Bahnhofstrasse 72
ist eine herrschaftl. Wohnung,
1. Etage bestehend aus 5 Zimm.,
Loggia, reichlichem Zubehör, zum
1. Okt. zu vermieten. Zu erf.
im Expeditions-Komtoir. (357)

3 Stuben, 1 Küche u. Zub.
II. Etage, Friedrichstr. 5.
2 Bohn., 2 Zimm., Küche u. Am.
Elisabethstrasse 11, Seitenfl.

Danzigerstrasse 154
1 Parterre-Zimmer (Straßen-
front) für Komtoir geeignet, zu
vermieten. Ferner 2 heizbare
Zimmer, 3. Etage, evtl. Zubehör
für kinderlose Mieter. (323)

Wilhelmstr. 50 1 Wohn., 3 Z.,
Küche, Wächent. e. e. l. m. re. l.
Ab. v. 1. Okt. z. verm. **Wegner Wilh. 46.**

Kasernenstrasse 9
sind Wohnungen zu vermieten.

2 fndl. Wohn., 2 Stube und
Küche zu verm.
Schöndorf, Glinzerstr. 2, Goltz.

Von sofort eventl. später
Bärenst. 7 I Balkonwohnung
zu verm. Julius Taterka.

Balkonwohn., 4gr. Zimm. u. Stab.
im all. Zubeh. zum
1. Oktbr. verm. **Bahnhofstr. 54.**

I. Etage, 5 St., Badest., Gart.,
Pferdest. **Southern, 2 St., Küch.,**
Hof, 2 St., Küche zu verm. b. 1./10.
Zu erf. **Mittelstr. 7, links pt.**

Wohnung 2. a. 3 Zim., 1 Tr. u.
5 Zimmer, Küche, Zubehör, 3 Tr.
1. Okt. zu verm. **Thornerstr. 1.**

9 Zimm., auch geth. Balkon,
Gas, Bad, Gart., ev. Pferdebst. 3.
1. Okt. z. verm. **Buchholzstr. 9.**

Buchholzstr. 20 Wohn. 3 St.,
Küche, Entree b. 1. Oktbr. zu verm.

Brückenstrasse Nr. 4
zum 1. Oktbr. z. verm. II. Etage
5 Zimmer, Küche, Zubehör, 3 Tr.
3 Zimmer, Küche und Zubehör.

Verkegungs- herrsch. Wohnung
halber
II. Etage, 5 Zimmer zc. per
1. Oktober zu vermieten. Näh.
Viktoriastrasse 8, I rechts.

Eine Wohnung, bestehend aus
6 zwei Zimmern, Loggia, Bade-
stube, sowie sämtl. Zubehör und
Gartenantrieb, auf Wunsch Pferde-
stall mit Heuboden u. Viehhofen
zu vermieten. **Eine Wohnung, Stube**
und Küche **Danzigerstr. 35.**
(193) Grundmann.

Wohnung, 5 Zimmer
und reichl. Zubehör eventl. auch
Pferdebestall p. 1. Okt. **Wilhelm-**
strasse 59 zu vermieten. (274)

Die Wohnung
des Herrn Oberleutnant Freyer
ist verkehrshalb. p. 1. Oktbr. cr.
zu vermieten. **Königstrasse 4.**

Zu meinem Hause Danziger-
strasse Nr. 136 ist
(292)
die 2. Etage,
bestehend aus 5 hochherrsch. lichen
eingericht. Zimmern, sowie Bade-
zimmer eventl. auch Gasheizung
und ein Pferdebestall p. 1. Oktober
zu vermieten.
Hermann Blumenthal jun.

Schwedenstrasse 3,
Nähe b. Wollmar's, Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Entree, reichl. Zubeh., Gasbad,
Wasserleitung, vollständig renov.,
per 1. Oktober zu vermieten.
Dafelst. auch Hofwohnungen.

Meine Wohnung
Neuer Markt 12, 2. Etage
(7 Zimmer) ist verkehrshalb. zu
verm. Näh. Ausk. f. erteilt Dr.
G. A. Lilliant, Neuer Markt 11.
(292) Graf Matschka.

Al. Wohnung,
1 Zimmer u. Küche, zu vermieten.
Zu erf. **Thornerstr. 18** I. Laden.

Habe noch einige Klein. Woh-
nungen in d. Neuen Pflanzstr.
Nr. 7/8 zu verm.; darunter bef.
sich auch 1 Wohnung nebst Laden.
vom mbr. Jahre e. Barbergesell. betr.
Zu erf. **Pfoserstr. 10, F. Kramm.**

Brückenstrasse 11
eine kleine Wohnung per
1. Oktober zu vermieten.
(293) Moritz Ephraim.

Eine Hofwohnung,
2 Stub. nebst Küche u. Nebengel.
in ruhige Wietsh. v. sof. z. ver-
mieten **Friedrichsplatz Nr. 11.**

Schöner gr. Geschäftsteller
in der Neustadt, zu jedem Geschäft
passend, v. sogl. od. 1. Oktbr. zu
verm. Zu erf. i. d. Geschäft. d. 3.

Berkstatt, Boderraum für
Sachen. (296)
Mentzel, Elisabethstr. 48a, pt.

Eine große Werkstelle mit
geräumig. Schupp u. Coump. b. 1. Ok-
tober z. vermieten. **Wolfsstr. 12, r.**

Große trockene Lagerräume
zu verm. **Schultz & Winem.**

Fein möbl. Zimm. m. Meis. v.
15. b. W. z. verm. Rintauerstr. 8, II I.
Gut möbl. Zimmer mit auch
ohne Sab. z. verm. **Mittelst. 16, pt.**

Pierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Handels-Lehr-Institut I. Madajewski Bromberg, Elisabethstr. 15 für kaufmännische Ausbildung in allen Comptoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine.

Nachhülfeleistungen wünscht Gymnasialisten zu ertheilen. Off. u. O. C. 12 an die Gchft. erb.

Lucia Sadowski, Löwenstraße, vis-à-vis der Post, empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter wie einfacher Damen- und Kindergarderoben unter Garantie des Gutführens, auch ohne Anprobe.

Geldmarkt 20 000 M. a. 2 J. d. Grundst. mit 5% hinter 50 000 M. Bgd. inf. gef. Miethsvertrag 7000 M.

10 000 M. auf sich. Hypoth. inf. 1. Okt. gesucht. Offert. unt. A. H. 10 postl. Postamt II hier.

3000 M. a. 1. Hypoth. gef. Werth d. Grundst. 120 000 M. Off. u. Nr. 300 a. d. Geschäftsst.

2000 M. a. 1. Stelle gef. Off. u. A. 12 a. d. Geschäftsstelle.

Ein Kapitalist als stiller Theilhaber bei hohen Gewinn bringen den Hoch- und Meliorationsbauten wird inf. gef. Off. u. 5873 a. d. Geschäftsst.

Geld sofort auf Hypoth. Wechsel, Schuldschein, Politen, Erblasser etc. nicht unter M. 100.- zu aliquidieren. Bedingungen. Altpost. E. Marler, Nürnberg, Radbrunnstraße 69.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe Fahrräder, neue, sowie gebrauchte nur erstklassige Marken sehr billig. (528) Ebenso Laternen und sämtliche Fahrradartikel. Franz Kreski, Danzigerstr. 7.

P. P. Einem geehrten Publikum Brombergs, den Bewohnern der Vorstädte und des angrenzenden Landbezirks die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli die Zeitung der von Herrn Saggan innegehabten Filiale dem Herrn C. Feddersen übertragen habe.

H. Bülek, Friedrichstraße 51, Spezialgeschäft in Kaffee, Thee und Cacao. P. P.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce beehre ich mich hiermit zu bestätigen, daß ich seit dem 1. Juli die Zeitung obiger Filiale übernommen habe. Da mein gegenwärtiges Haus mir seit längerer Zeit als leistungsfähig und zuverlässig bekannt ist und ich schon früher für genautes Haus thätig war, reise in mir der Entschluß, meine Thätigkeit der Firma H. Bülek wieder zu widmen.

Carl Feddersen, Vertreter der Firma H. Bülek, Friedrichstraße 51.

Leere Champagnerflaschen billig abzugeben. (123) Weinhdlg. Friedrichspt. 27. (Berliner Fabrikat), ist sehr preiswerth zu verkaufen in d. Wagenfabrik von L. Wegner.

Papageien, sprechende, graue u. grüne lebende v. 8 M. an, Singvögel, kleine niedliche Sänger, Paar 3 M., Zebrafinfen (Zuchtpaar), billigt z. haben. Legter Tag. Gasthof Budnick, Livonienstr. 7, Ede Bahnhofstr.

Die Gewinnlisten der St. Hedwigs Krankenhaus-Geldlotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mein Grundstück m. Garten, 1 gutgeh. Material- u. Vorhof, fast 1/2 Hektar, bin ich Willens un- gültig. Beding. z. verk. Zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

2 Bauplätze günstig gelegen, von je 24 m Breite und 50 m Tiefe in Schlenau bei Bromberg sind zu verkaufen. Näh. Salzenau, Chausseestr. 94.

2 gr. blüh. Oleanderbäume für verkaufen. Zu erfragen Schwedenstraße Nr. 15. (292)

Borzügl. Reitpferd, 7 u. 8 Jahre alt, 1,75 m hoch, steht wegen Todesfall des Besitzers auf Dampfsgewerke, „Marie“ bei Schulz a. B. zum Verkauf.

2 Arbeitspferde per sofort zu verkaufen. (293) Filiale Kauterstein, Minkauerstraße 38.

1 Klavier, 1 Damenrad und 1 Kinderbettst. wegen Umzugs billig zu verkaufen Elisabethstraße 33, 1.

Arbeitsmarkt

Junger Mann, der kürzlich im Agentengesch. und Auskunftsburau seine Lehrzeit beendete, in Correspondenz und Buchführung erfahren ist, schöne Handschrift besitzt, stenographirt und flott auf der Maschine zu arbeit. versteht, sucht zur weiteren Ausbildung p. Sept. od. Okt. bei bes. Anspr. anderrw. Stell. Gsch. Off. u. B. 317 an die Gchft. erb.

Jüng. Destillationsgehilfe sucht per 15. Juli od. 1. August als Verkäufer Stellung. Off. u. T. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Mann sucht Stelle in ein. Restaurant, wo er eventl. Buffet auf eig. Rechnung und die Gäste zur Bedien. hat. Gsch. Off. u. F. a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

1 Ord., n. d. Verb. Mann (1 Kind) mit guten Zeugn. sucht Stelle als Hauswart u. gleich ab. 1. Oktober. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (357)

2 Tapezierergehilfen verlangt S. Studzinski, Möbelfabrik, Friedrichstr. 65. Für das Comptoir meiner Brenn- und Baumaterialien-Großhandlung suche ich per sofort eventl. 1. Oktober d. J. einen Sohn achtbarer Eltern als (289)

Lehrling. Hermann Blumenthal jun. Für meine Lederhandl. suche ich einen Lehrling. Julius Zadek, Bromberg.

Ein Laufbursche kann sich melden. Blum & Copec, Elisabethstr. 26.

Lebensstellung für Damen! Zur Leitung eines feineren Spezial-Geschäftes an größerem Plage wird geeignete Persönlichkeit per Oktober evtl. früher gesucht. Witwe mittlerer Jahre mit geschäftsfähiger Tochter oder Geschwister bevorzugt. Off. u. B. K. a. b. Geschäftsst. bief. Zeitung.

Laufbursche wird gesucht. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Junge Dame, Buchhalterin, die schon als solche thätig gem. auch flott stenogr. und Maschine schreibt, sucht Stellung p. 1. August oder später. Off. unt. H. S. 25 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Damenwäsche-Näherinnen f. sich von sof. melden. Auch jge. Mädchen können zur dreimonat. unentgeltl. Lehre eintr. Melbg. bei Dazinska, Kalernstr. 9.

Ordentl. Aufwartemädchen, das auch kochen kann, wird für den ganzen Tag verlangt. (240) Polzin, Elisabethmarkt 6.

Aufwärterin f. Do. mittags. gefucht. Noonsstraße 11, part. r

Empf. Verff. Wirtschschf. tücht. Mädchen erh. gute Stell. Frau Liebig, Karlstraße 13.

Empfehle tüchtige Mädchen mit guten Zeugn. tücht. Stützen der Hausfrau, die kochen, können sich melden, ebenso tücht. Wirthin für Stadt und Land bei Frau E. Stoessel, Agentin, Mauerstraße 34, 1 Tr.

Wohnungs-Anzeigen

Alteinst. Dame sucht z. 1. 10. cr. eine in ruh. Hause mögl. pt. gef. Wohn. v. 1 Z. u. K. u. Holst. p. f. b. jährl. Miethspr. v. 75-100 M. Off. unt. G. 1817 a. b. Geschäftsst.

1 Wohnung von 4-5 Zim. m. schönem Gartenbenutzung z. 1. Okt. z. verm. Scheinstraße 11.

Eine Wohnung Minkauerstr. 22, 23, 1 Treppe, 5 Zimm., Badst., Loggia, Erker, per 1. Oktober zu vermieten. Sofort kl. Wohnung baselst 4 Tr., Stube u. Küche. Näheres Paul Zander, Wollmarkt 5/6.

Pojenerstraße 20a Wohnung, 3 Zimmer, reichlich. Zubeh. per 1. Oktober zu verm.

Neue Pfarrstraße Nr. 2, eine Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, v. 1. Oktober z. verm. Zakrzewski & Kozminski.

Eine Hofwohnung, 2 Stuben und Küche nebst Zubeh. p. sof. od. 1. Oktober z. verm. Friedrichstraße 11.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Juli. Personalien bei der Eisenbahn. Verfehlt ist der Eisenbahn- und Betriebsinspektor Lehmann, bisher in Danzig, als Vorstand der Bauabtheilung nach Raunburg. Oberstaatsanwalt Bauz aus Marienwerder ist am Donnerstag in Kahlberg unmittelbar nach dem Bade an Herzschlag gestorben.

Personalien. Der Regierungssessor Dr. jur. Sapeffen in Wollstein ist zum Landrath ernannt und ist ihm das Landratsamt im Kreise Bomst übertragen worden. Der Regierungssessor Erone zu Groß-Lichterfelde (West) ist dem Landrath des Kreises Marienburg zur Hilfeleistung zugetheilt worden. Der Oberförster Lange in Kosten ist auf die Oberförsterstelle Lohra im Regierungsbezirk Erfurt, mit dem Amtssitz in Ulterode, versetzt worden.

Personalnachrichten von der Post. Ernannt zum Postverwalter der Poststation Linemann aus Posen in Brak, zum Postassistenten der Postverwaltung Spetzla aus Brak in Neutomischel. Angestellt als Postassistent die Postassistenten Springer aus Ostrowo in Posen, Steinborn und Wenzke in Posen, die Postanwärter Lange in Posen, Diesner in Kosten, Janow in Ostrowo. Die Postfachprüfung hat bestanden der Postleute Scholz in Posen. Versetzt sind: der Postleutnant Gitting von Rakel nach Bromberg, die Oberpostassistenten Gahnelt vor Neutomischel nach Benschen, Wolff II von Ostrowo nach Schwesin a. W., die Postassistenten Flatau von Schneidemühl nach Inowrazlaw, Hartmann II von Schneidemühl nach Kaminiec, Subod von Grabow nach Pleßchen, Ködort von Lissa nach Gostyn, Manthey von Minsk-Friedland nach Di. Krone, Köste von Brak nach Bromberg, Sauer von Bojanowo nach Samter, Spletsch über von Bromberg nach Trifchin, Stendtte von Schubin nach Jilchne, Zebieling von Kobylin nach Koschin, die Telegraphenassistenten Gregor von Posen nach Lissa, Lemke von Lissa nach Kosten. Angenommen zu Postanwärtern: Berger, Wachmeister in Ostrowo, Weber, Wieselwibel in Pleßchen, Kleinfeld, Wieselwibel in Schmiegel, Lehmann Wigwachtmeister in Gostyn, Saath, Wigwachtmeister in Benschen, Wpelt, Sergeant in Posen. Der Postleutnant Olier in Inowrazlaw tritt in den Ruhestand.

Trottoirverlegung in der Danzigerstraße. Den Hausbesitzern in der Danzigerstraße ist aufgegeben worden, die Gehbahnen vor ihren Häusern, soweit dies noch nicht geschehen ist, mit Kunststeineplatten zu besetzen. Es sind infolge dessen vor vielen Grundstücken die Arbeiten zur Legung dieser Platten in Angriff genommen worden. Hauptsächlich wird nun endlich in derselben Straße die Gehbahn auch vor dem städtischen Grundstücke - dem Krankenhaus - in gleicher Weise regulirt werden. Seitern sah man vor dem Krankenhausgrundstück Arbeiter beschäftigt und glaubte man anfangs, es handle sich um das Legen von Gehbahnen. Das war aber leider ein Verthum, es wird dort nur ein großer Saun für ein Kellarschicht des hier nächstens ein-treffenden amerikanischen Birkus errichtet.

Der Gardisten-Verein vereinigt sich heute Nachmittag zu einem Sommerfeste, bestehend aus Konzerten, allerlei Belustigungen für die Jugend und schließlichem Tanz.

Ein Rennen veranstaltet am Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 3 Uhr der Bromberger Reitverein auf dem Exercierplatz an der Schubiner Chaussee.

Aus Stadt und Land.

30-jähriger Amtstätigkeit hieselbst an eine Pojener Stadtschule versetzt worden. Sein Abgang von hier wird allgemein lebhaft bedauert.

Zanowik, 4. Juli. (Egflügelseuche. Rothlauf.) Dem Landwirth Nita in Dombrowo sind in einem Zeitraum von 8 Tagen sämtliche Hühner, Enten und Gänse umgekommen. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Todesursache Cholera oder eine andere Seuche ist. Unter dem Schweinebestand des Anstalters Panikowski in Coton ist die Rothlaufseuche ausgebrochen.

Carntan, 4. Juli. (Städtisches.) Heute wurde eine ordentliche Stadtverordnetenversammlung abgehalten, in welcher u. a. folgende Beschlüsse gefasst wurden: Für die Fortbildungsschule wurde ein neuer Stundenplan genehmigt. Bei der Neuwahl von Schiedsmännern wurde der Obermeister Rehring für den 1. Bezirk und der Lehrer a. D. Hoff für den 2. Bezirk wiedergewählt, desgleichen die beiden Stellvertreter Fleischbecherer Perdelwitz und Landwirth Friske. Die Versicherung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehre bei der Provinzial-Feuerwehrunfallversicherung wurde genehmigt. Zweck Besuchs der internationalen Feuerwehrausstellung wurden die Fahrlosten für vier Chargirte der freiwilligen Feuerwehre bewilligt. Eine längere Debatte rief die Vorlage wegen Umpflasterung des Marktplatzes hervor. Die Versammlung folgte schließlich dem Vorschlage des Bürgermeisters Jager, beschloß die Umpflasterung, bewilligte dazu 7500 Mark und wies die Ausführung auf das kommende Etatsjahr. Schließlich wurde die Jahresrechnung der Stadtverordneten pro 1900 bescharrigt. Diefelbe weist nach: in Einnahme 342 158,08 Mark, in Ausgabe 281 224,23 Mark, Bestand 60 933,85 Mark, Gemeinnützerzuschuß pro 1900 1476,59 Mark, Reservereserve ultimo 1899 inkl. Zinsen pro 1900 14 823,91 Mark. Vermögensbestand der Sparkasse ultimo 1900 15 800,50 Mark.

Inowrazlaw, 5. Juli. (Urlaub.) Herr Kreisarzt Dr. Janßen von hier ist vom 10. Juli ab auf einige Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Kreisarzt Dr. Gaak-Strelino und Herrn Kreisarzt Dr. Holz-Bromberg vertreten werden.

Kreis Olesin, 4. Juli. (Tollwuth.) Unter den Hunden in Niechanowo ist Tollwuth ausgebrochen und deshalb für die zur Gemeinde Pustachowo gehörigen Etablissements Nowazki, Przyskotti und Widziszki die Hundesperre auf 3 Monate verhängt worden.

Posen, 5. Juli. (Todesfall.) Der Zahnarzt Dr. Johannes Panieski, der Gründer und Leiter des Sanatoriums in der Ritterstraße, ist heute Nacht nach längerem Leiden gestorben. „Dr. P. hat“, so schreibt die „Pos. Ztg.“, „als Arzt und Menschenfreund eine segnete Wirksamkeit entfaltet. Dr. Johannes Panieski war ein edler Mensch. Schon fühlte er im eigenen Herzen den Todeswurm nagen, aber unermüdlich und mit bewundernswürdiger Selbstaufopferung widmete er sich fast bis zur letzten Stunde seinen Kranken und brachte ihnen Heilung, die er sich selber nicht bringen konnte. Vielen, die auf ihrem Schmerzenslager verzweifeln wollten, half er nicht nur durch seine Wissenschaft, sondern er stärkte auch die verzagende Seele durch sein unerschütterliches Gottvertrauen.“

Wreschen, 4. Juli. (Einführung.) Gestern wurde der neugewählte Bürgermeister H. Pasche durch den Landrath Freiherrn von Massenbach in Gegenwart des Magistrats und der Stadtverordneten in sein Amt eingeführt. Abends fand zu Ehren des neuen Bürgermeisters ein Festmahl statt.

S. Flatow, 5. Juli. (Die „Kuge Frau“ vor Gericht.) Die Schmiedemeisterwitwe Gromoll steht in Flatow und Umgebung bei der abergläubischen Bevölkerung im Ruf einer „Kuge Frau“, die Bekehrte von ihrem Glauben befreien könne und über böse Geister eine Macht besitze. Im Hause des Arbeiters Karl

Handelsnachrichten.

Bromberg, 6. Juli. Amtl. Handelskammerber. Weizen 168 - 172 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Berliner Börsenbericht vom 5. Juli

Umrchn.-Sätze: 1 Doll. = 4,20 M. 100 Fres. = 80 M. 1 Guld. ost. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Esterl. = 20,40 M.

Table with 4 columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere. Includes various financial data and stock prices.

Wagen, gesunde Qualität 134 - 141 M., feinsten über Notiz. - Werke nach Qualität 130-140 M. nominell. - Erbsen Futterwaare nom. bis 150 M., Koch- 130 bis 190 Mark. - Hafer 145-150 Mark.

Table with 2 columns: Marktbericht der Stadt Bromberg vom 6. Juli. Lists prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Heu, Stroh, Krummstroh, Spiritus, Eier.

Umrchn.-Sätze: 1 Doll. = 4,20 M. 100 Fres. = 80 M. 1 Guld. ost. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Esterl. = 20,40 M.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, Wechsel-Kurse, Gold, Silber und Banknoten. Lists various bank stocks, exchange rates, and gold/silver prices.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 6. Juli.

Ferien. Heute haben in sämtlichen hiesigen Schulen die Sommerferien begonnen.

Zur Warnung theilt die „Dresl. Zeitung“ folgendes mit: Ein zu der gegenwärtig in Breslau tagenden Schwurgerichtsperiode als Geschworener einberufener Kaufmann weist schon seit längerer Zeit in Marienbad zur Kur.

Cliffum-Theater. V. Hauptmanns „Michael Kramer“ ist, wie man hört, in Berlin nicht besonders warm aufgenommen worden.

Größe heranwächst, findet sich dann auch eine Art von Ausgleiche zwischen ihm und dem Todten. Beide gehören nicht in die Welt hinein, aber während der eine sie verläßt, weil er sich selbst nicht wiederfinden kann, erhebt sich der andere über sie hinaus.

Am nächsten Sonntag Nachmittag findet im Schützenpark ein Militärlonget statt. An demselben Nachmittag wird im Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung des Kriegervereins abgehalten.

Marktpreise. Ueberfahren. In der geirrigten Magistratsung wurde beschlossen, die bis jetzt aus Privatmitteln unterhaltene Familienschule vom 1. Juli cr. ab auf den Stadetat zu übernehmen.

Matel, 5. Juli. (Englisch-fall. Konzerter. Vereinskassen. Ueberbrettel.) Als gestern früh der etwa 16jährige Fährerjohn Koberskind in Begriff stand, an der Mörschener Chaussee einen Wagen, der die Leute zur Mühenarbeit abholt, zu besteigen, zogen die Pferde an und kam mit einem Fuß unter das Rad.

nimmt. Wir fuhren nach dem Luch nach dem St. Georgskloster, das höchst malerisch an einem steilen in das Meer abfallenden Felsen liegt.

Am nächsten Tage fuhren wir zur Wladimir-Kirche, die mit wundervoller Pracht in Gold und Marmor ausgestattet ist. Auf der im Hinteren gelegenen Kirche erhebt sich eine Etage hoch eine noch prächtigere und mit außerordentlich kunst- und werthvollen kirchlichen Gemälden ausgestattete zweite Kirche.

Für den nächsten Tag war eine Wagenfahrt von Sebastopol nach Livadia und Jalta projektiert, und in Jalta sollte uns unser Schiff wieder aufnehmen.

H. Grün, 5. Juli. (Schlachthaus. Verletzung.) Im hiesigen Schlachthaus wurden im Juni cr. geschlachtet: 28 Rinder, 87 Kälber, 60 Schafe und 151 Schweine.

E. Posen, 5. Juli. (Zur Entfestigungsfrage.) Eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten befachte sich heute Abend wieder mit der Entfestigungsfrage.

Schroba, 3. Juli. (Schulvorstand.) Nachdem im vergangenen Monate der hiesige katholische Schulvorstand, wie berichtet, laut Beschluß der königlichen Regierung aufgelöst worden ist, fand gestern die Neuwahl der Mitglieder desselben im Schullocale statt.

Wetter-Ansichten. In der irgenden einer Stadt gefunden werden kann. Man sagt, daß in Tiflis 60 verschiedene Sprachen gesprochen werden, und man kann sich eine Vorstellung machen, welche mannigfaltigen Bilder die in ihrer Kleidung sich unterscheidenden Völkerschaften geboten.

Wetter-Ansichten. In der irgenden einer Stadt gefunden werden kann. Man sagt, daß in Tiflis 60 verschiedene Sprachen gesprochen werden, und man kann sich eine Vorstellung machen, welche mannigfaltigen Bilder die in ihrer Kleidung sich unterscheidenden Völkerschaften geboten.

ber einen, 200 und mehr auf der andern Seite. Leider mußte man auf polnischer Seite auch mehrere Unterbeamte erblicken.

Schweg, 5. Juli. (Städtisches Unter-schlagung.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Kammerer Banber, welcher auf weitere 12 Jahre gewählt worden ist, neu eingeführt.

Ibhorner Weichsel-Schiffsrapport. Thron, 5. Juli. Wasserstand: 1,74 Meter über 0.

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Wiedmann, 5. Juli. Es sind heute von hier abgeschwommen: Lout Nr. 100, Groch, mit 14 Flotten. Schilno valstire Kromab: Von Stolz per Schilke, 4 Traktoren: 1613 Kiefern Rundhölzer, 119 tannene Rundhölzer.

Wetter-Ansichten. In der irgenden einer Stadt gefunden werden kann. Man sagt, daß in Tiflis 60 verschiedene Sprachen gesprochen werden, und man kann sich eine Vorstellung machen, welche mannigfaltigen Bilder die in ihrer Kleidung sich unterscheidenden Völkerschaften geboten.

Wetter-Ansichten. In der irgenden einer Stadt gefunden werden kann. Man sagt, daß in Tiflis 60 verschiedene Sprachen gesprochen werden, und man kann sich eine Vorstellung machen, welche mannigfaltigen Bilder die in ihrer Kleidung sich unterscheidenden Völkerschaften geboten.

Durchs Mitteländische und Schwarze Meer.

(Fortsetzung.)

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Dann ging es hinaus ins Schwarze Meer und nach dem, was wir von diesem gehört hatten, überkam uns doch eine gewisse Furcht, denn bei ungünstigem Wetter soll das Meer recht unangenehm werden können.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Wir nahmen nicht allzu schweren Herzens von Konstantinopel Abschied, das wir noch Gelegenheit haben wollten, es auf unserer Reise, wenn auch nur vorübergehend, wieder zu sehen.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Dietrich und Frau Clara geb. Ackermann.

Zu verreisen am 13. Juli auf 5 Wochen
Dr. Meyer.
Ein Pfandhahn zugekauft.
Abzuholen Bringenstraße 15

Zur Reisesaison empfehle die so beliebten
Patent-Reisekoffer,
Reisetaschen,
Reisenecessaires,
Bestecks
sowie alle zur Reise benötigten Artikel zu bekannt billigen Preisen und in besonders grosser Auswahl.
Franz Kreski,
Danzigerstrasse 7.

Ermäßigte Eintrittspreise! Ermäßigte Eintrittspreise!
Militärwettkahren
am 7. Juli nachm. 4 Uhr auf der Rennbahn an der Danzigerstrasse.
1. Größnungsfahren 2000 m (Jedes Regiment für sich).
2. Hindernisfahren 1000 m (286)
3. Hauptfahren 5000 m (für die Besten der Regimentsfahrer).
4. Tandemfahren 4000 m
5. Trostfahren (für Unteroffiziere n. Mannschaften besonders).
Eintrittspreise: im Vorverkauf: an der Kasse: für Militär:
Erbühne (num.) 1,00 Mk. 1,25 Mk.
Sattelplatz 0,60 " 0,75 " 0,50 Mk.
II. Platz 0,30 " 0,40 " 0,25 "
Stehplatz. " 0,20 " 0,10 "
Vorverkaufsstellen bei den Herren J. Janowski, Friedrichstr. Heyn, Bahnhofstr., Ross, Danzigerstr. und auf der Rennbahn. Verein für Radwettkahren.

Patzer's Sommertheater.
Sonntag, den 7. Juli cr.:
Novität. Novität.
Mascotte.
Komische Oper von Andran.
1. Von 5 Uhr
Garten-Konzert.
Entree 10 Pf. Theaterbesucher frei.
Montag, den 8. Juli 1901:
Volksthuml. Vorstellung:
Im Vorverkauf (Logen 75, I. Parq. 50, II. Parq. 30 Pfq.).
i. Auftreten von Fel. Grigar.
Undine.
Diensttag:
Fledermaus.

Am 5. d. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr, starb plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater,
der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär z. D.
Johannes Schulz
im vollendeten 51. Lebensjahre. — Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 8. cr., Nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Kirchhofes aus statt.

Möbelfabrik L. Marcuse Nachf.
Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7
empfehlen
(3306)
Möbel neuesten Stils in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in größter Auswahl. Fracto-Lieferung.

10 Minuten vor der Gedächtnisfeier
Parkrestaurant Hohenholm
Sonntag, den 7. Juli 1901:
Großes Militärkonzert
ausgeführt von der Kapelle des Art.-Reg. Nr. 17.
Dampferfahrt mit Musik
von der Kaiserbrücke von 2 1/2 Uhr ab.
Für gute Speisen, Kaffee u. eigenes Gebäck ist bestens gesorgt.
Entree à Person 10 Pf.
Kinder in Begleitung von Eltern frei.
Kinder erhalten an der Kasse einen Bon, wofür großartige Geschenke zur Vertheilung kommen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
C. Dombrowski.
Sonnabend, 7. Juli 1901:
Sonnabend, 7. Juli 1901:
Sonnabend, 7. Juli 1901:
Sonnabend, 7. Juli 1901:

Kutel's Etablissement.
Schrotterdörf.
Sonntag den 7. Juli 1901:
Zweites großes Sommerfest,
veranstaltet vom
Verein Kameradschaft
bestehend in
Konzert u. Tanz.
Es findet eine
Gratis-Verlosung
von 100 verschiedenen werthvollen Gegenständen statt, wozu jeder Besucher ein Freilos erhält.
Anfang des Konzerts 4 Uhr, des Tanzes 6 Uhr.
Entree pro Person 20 Pf.
Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.
Bei unglücklicher Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden.
Karl Moskau
findet Sonntag, den 7. d. Mts., statt. Antreten des Ehrengeleits nachmittags 4 Uhr bei W. B. S. Fischerstraße.
Der Vorstand
der Maurer-Zunftung.

Wegen Todesfall
Gänzlicher Ausverkauf
meines Waarenvorraths in meiner Filiale Theaterplatz Nr. 4
zu billigen und festen Tagespreisen werden verkauft:
Knaben- u. Mädchen-Garderoben
Auf jedem Gegenstand ist der feste Tagespreis vermerkt und ist sowohl das Sommer- wie Winterlager gut sortirt. Nützliche Ergänzungen und Bestellungen werden bis zur baldigen Auflösung des Geschäftes vorgenommen. — Der Verkauf findet bis auf Weiteres statt
von vormittags 9—12 Uhr,
von nachmittags 2—7 Uhr.
J. Lippmann, Theaterplatz 4.

Rennen
zu
Bromberg
am 21. Juli 1901, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Exerzierplatz an der Schubiner Chaussee.
1. Bauern-Rennen (30 Mk. dem ersten, 20 Mk. dem zweiten, 10 Mk. dem dritten Pferde),
2. von Blöth-Rennen (Ehrenpreis und 300 Mk.),
3. Rennen für Offiziere des Gren.-Regts. zu Pferde (Ehrenpreise),
4. Zweites Jagdrennen für Offiziere der 4. Feldart.-Brig. (Ehrenpreise),
5. Preis der Stadt Bromberg (Werth 500 Mk.).
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf: An der Kasse:
Passe partout . . . 3,00 Mk. Passe partout . . . 3,50 Mk.
Tribüne . . . 2,00 " Tribune . . . 2,50 "
Sattelplatz . . . 1,50 " Sattelplatz . . . 2,00 "
Sitzplatz . . . 0,75 " Sitzplatz . . . 1,00 "
Stehplatz . . . 0,30 " Stehplatz . . . 0,30 "
Vorverkauf findet statt bei Restaurateur Plotrowski, Rosenerplatz 3, in den Cigarrengeschäften von Oskar Bandelow, Bollmarkt 13 und Wilhelmstraße 14, Willy Heyn, Bahnhofstraße 17, Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4 und im Papiergeschäft von Willy Brohmer, Poststraße 2.

Schützenhaus Westend.
Morgen Sonntag:
Gr. Eröffnungs-Konzert
im vollst. renov. Garten.
Eintritt frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
Waldemar Wronski.
Concert- und Vereinsäle,
C. Bartz
Fischerstraße Nr. 5.
Morgen Sonntag, d. 7. Juli 1901:
Gr. Konzert
und **Tanzkränzchen.**
Anfang 5 Uhr.
Eintritt: Damen 20, Herren 30 Pf.

Verlobt: Frä. Nora v. Weiser mit Hrn. Rittergutsbesitzer Herbert von Waffow, Gr.-Hofschol-Banegöhe. — Frä. Ida Bornhöft mit Hrn. Pastor Fiebelhorn, Postd.-Ranten.
Verheiratet: Fr. Dr. Erich Haenel mit Frä. Alice Wenzel, Dresden-Weißeritz. — Fr. Dr. jur. Hans Küstermann mit Frä. Gertrud Wehn, Lübeck.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer Dr. R. Schröder Fielesfeld. — Hrn. C. Gilling, Ernst Bahr, Gut Belleue bei Köpenick. — Eine Tochter: Frä. Danbrath v. Geyho. — Frä. Hauptmann Thewalt, Di. Chlau. — Hrn. Oberleutn. v. Thadden, Bries.
Gestorben: Hr. Oberkassarzt Dr. Deboldy, Magden. — Frä. Auguste Gründer, Schweinitz.

Restaurant Gr. Bartelsee.
Meine Kegelbahn empfehle zur n. u. e. feinsten Benutzung.
Ferd. Reschke.

Zur Reise
empfehle:
Garnirte Hüte, Matrosenhüte, Filzhüte, Blusen, Costumröcke, weisse Kinderkleider, Schärpen, Handschuhe, Sonnen- u. Regenschirme.
Neuheit: **Stockschirme für Herren** zu gleicher Zeit Stock und Schirm, **Strümpfe und Socken, Wäsche für Damen und Herren, Pompadours, Chiffonboas** u. v. a.
Der vorgerückten Saison wegen bedeutend im
Preise ermässigt.
Max Aronsohn,
Friedrichsplatz 9, Ecke Bärenstr.

Dickmann's Garten.
Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
Unterhaltungs-Musik.
Eintritt frei.
Anfang Sonntags 7 Uhr.
" Wochentags 8 Uhr.
Rennbahn-Restaurant.
Staubfreie würzige Luft.
Angenehm r Familienaufenthalt
Kegelbahn und Tennisplätze.
Turngeräthe und Tummelplätze für Groß und Kl in.
Freie Benutzung der Rennbahn.
Gute Speisen und Getränke.
Schweizerhaus.
Sonnabend, 6. Juli:
Großes **Garten-Konzert**
Illumination des Gartens.
Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.
Kleinert.

Concordia.
Täglich: (507)
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Ab 1. Juli vollständig neues Programm.
Sonntag-Vorstellung wie gewöhnlich.
Glynumtheater.
Heute Volksthumliche Vorstellung:
Der Herr Senator.
Sonntag, den 7. Juli 1901:
Novität z. 1. Mal: **Das blaue Boudoir.**
Schw. i. 4 Akt. v. Duval u. Hennequin.
Montag, den 8. Juli 1901:
Ermäßigte Preise 75, 50 Pfq.
Die große Glocke.
Aufschw. i. 4 Akt. v. D. Blumenthal.
Verantwortlich für den politischen Theil (i. B.) für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Finger**, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. **Karl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jarow**, sämtl. in Bromberg.

Bin bis zum 15. d. Mts. verrest.
Dr. Rheinhardt.
1 dunkler Herrenschreibtisch
u. Aufs. im besten Zust., geeignet f. jed. Comt., bill. zu verk. b. Wöbe p. J. Nawrocki, Elisabethstr. 20, S.
Neuer Arbeitswagen u. 1 geb. alt. Britischentw. auf Geb. bill. z. verk. Wegner, Wilhelmstr. 46.

Rehrüden und Keulen,
frz. Rühche, fr. Ananas,
Walderdbeeren, Gartenerdbeeren, Büdinge, Pfundern
empfehlen
Carl Gause.
Kirchjohannisbeeren, große, rote, b. Pf. a 15 Pf., Gr. a 12 Pf., b. Pf. a 10 Pf., d. Gr. a 8 Pf.
J. J. Jangeroth, Gutsbei, Gr. Bartelsee.

Der Inventur-Ausverkauf
dauert nur noch einige Tage und werden die Restbestände:
Blousen, Unterröcke, Sonnenschirme, Damen- u. Kinderhüte, Damenwäsche, Schürzen, Bandreste zc.
zu Spottpreisen bis
Mittwoch, 10. Juli
ausverkauft.
Isidor Rosenthal
23. Friedrichstr. 23
und
8. Brückenstr. 8.

Ausverkauf!
Den Rest meiner
schmiedeeil. Gartenmöbel
verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen, zu billigen Preisen. Tischspinde mit Kohlenventilation in sauberer defter Ausführung. Rollschutzwände für Veranden und Gärten billigt bei
G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Elysium
empfehlen feinen vorzüglichen
Mittagstisch.
Zum Ausschank gelangt:
Nürnberger (Reis) 2/10 20 Pf.
Königsberger (Kornalt) 3/10 15 "
Lagerbier (Strelow) 4/10 15 "
Apfelswein vom Jah.
Größte Auswahl in Weinen, Rhein- und Holzweinen zu billigen Preisen.
Victoria-Hôtel
Restaurant und Garten.
Täglich große Diner. Kreise.
Turnerklub.
Sonntag, den 7. Juli 1901:
Gr. Gartenfest
im Parkrestaurant Wolski, Bleichfelde, bestehend in Konzert, Turnen, div. Belustig. und darauf Tanz.
Entree frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Schülke's Restaurant,
Schlesienau.
Sonntag und Montag:
Gr. Gartenkonzert.
Anfang: Sonntag 4 Uhr, Montag 7 Uhr. Eintritt frei.
J. Krammer's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (328)
Sonntag, den 7. Juli 1901:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfq.
Ellsabeth-Garten.
Sonntag, den 7. Juli:
Bürger Familien-Kränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr. (354)
wozu erg. einlad. M. Muslewicz.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.
R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Kochschule
Sammt. 25.
Täglich guter Mittagstisch in und außer dem Hause 60 und 80 Pfq. Bestellungen auf garnirte Schüsseln, Mayonnaisen, Aspicks, süße Speis, Gebäck, Torten zc werden entgegen genommen. (145)
Frau M. Koblitz, Vortheberin.
Mein Garten,
Saal und Kegelbahn, steht für Vereinsfeiern und anderen Vergnügungen unentgeltlich zur Verfügung.
Carl Koppke,
Bürgerstraße 31, Thorerstr. 31.
Sonntag Abend:
Krebstuppe.
A. Twardowski.

Vergnügungen
Mühlthal Dorf.
Sonntag, den 7. Juli:
Groß. Tanzvergnügen
wozu ergeht einlad.
Oskar Pankratz, Gastwirth.
Dampfer Victoria.
Sonntagfahrten nach Hohenholm: Abf. Nachm. 2 1/2, 4, 5 1/2 u. 7 Uhr. Letzte Rückfahrt 7 1/2 Uhr.

Mühlthal Dorf.
Sonntag, den 7. Juli:
Groß. Tanzvergnügen
wozu ergeht einlad.
Oskar Pankratz, Gastwirth.
Dampfer Victoria.
Sonntagfahrten nach Hohenholm: Abf. Nachm. 2 1/2, 4, 5 1/2 u. 7 Uhr. Letzte Rückfahrt 7 1/2 Uhr.

Villa Schröttersdorf.
(Rüdiger.)
Sonntag, den 7. Juli 1901:
feiert d. Lotterie-Verein „Fortuna“ sein Sommerfest durch
Garten-Konzert
mit versch. Unterhaltungsstücke u. **Tanzkränzchen**
Der Garten wird fest illuminiert, für gute Speisen u. Getränke wird v. Wirthsch. besorgt. — Gäste willk. Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.
Der Vorstand: J. A. Franz, Menke Dorf.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Durch Nacht zum Licht.

Roman von W. Feldern. 5. Fortsetzung.

Wie sehr sie sich auch bemühte, Alsdorf so wenig wie möglich davon merken zu lassen, von seiner anregenden Unterhaltung fortgerissen, vergaß sie sich doch zu weilen und zeigte sich alsdann dem jungen Mann auf einer Höhe geistiger Bildung, zu der ein in schlichten bürgerlichen Verhältnissen erzogenes Mädchen sich nur in den seltensten Fällen emporzuschwingen vermag.

Alsdorf war hingerissen, berauscht von ihrem Wesen, ihrer Art, zu sprechen und ihren Gedanken Ausdruck zu geben. Wer war diese „Nichte“ der Frau Matthes, und welche Stellung bekleidete sie im Leben? War sie Lehrerin, Erzieherin oder gehörte sie jener unglücklichen Gattung des weiblichen Geschlechts an, die nur auf der Welt zu sein scheint, um ihren mit irdischen Glücksgütern gesegneten Schwestern zum Vorkämpfer ihrer Launen zu dienen — war sie Gesellschafterin einer vornehmen Dame? Doch dem widerstand ihre sichere, selbstbewußte Haltung. Dieser Nacht schien durchaus nicht geschaffen, sich freiwillig unter irgend ein Joch zu beugen — So zerbrach Alsdorf sich während der Unterhaltung mit der „geistvollen, bestürzenden Zauberin“, wie er sie in seinen Gedanken nannte, den Kopf und mußte sich gleichwohl die Antwort schuldig bleiben.

Sie schien zu bemerken, was in seinem Innern vorging, wie er sich vergebens abmühte, den Widerspruch zwischen ihrer Erscheinung und ihrer beschiedenen bürgerlichen Stellung in Einklang zu bringen, und es ergab sich, daß sie sich offenbar ein großes Vergnügen durch hingeworfene Bemerkungen suchte sie ihn in seinem Glauben an ihre beschiedene bürgerliche Lebensstellung zu bestärken, ihre Rolle als Nichte der Frau Matthes recht natürlich zu spielen, während es zuweilen wie übermüthiger Spott aus ihren schönen Augen, um ihren stolzen Mund zu fließen.

Frau Matthes war von diesem Versteckensspiel nicht sonderlich erbaut; mehr als einmal schüttelte sie den Kopf und mißbilligte den Kopf und warf der jungen Dame hüthende, warnende Blicke zu, welche dieje jedoch garricht zu bemerken schien.

Man kam auf Protektionen zu sprechen, und es gewann fast den Anschein, als habe die junge Dame diesen Gesprächsstoff absichtlich in Anregung gebracht.

„Offen gestanden, Herr Alsdorf,“ wandte sie sich, die klaren, ruhigen Augen fest auf das Antlitz des jungen Mannes gerichtet, an diesen, „ich würde es unter meiner Menschenwürde halten, anderem Einflusse als mir selbst und meinem Talente meine Stellung danken zu müssen. Man kann alles erreichen, was man ernstlich will und erstrebt, und es sollte unmöglich sein, aus eigener Kraft den Platz zu erringen, den auszufüllen wir uns berufen und befähigt fühlen? Wie demüthigend muß das Gefühl der eigenen Ohnmacht und Abhängigkeit für uns sein! Nur was wir uns selbst, unserer eigenen Kraft verdanken, ist unser wohlverdienenes Eigenhum; im anderen Falle ist es eine Gnade, ein Geschenk.“

„Das sind stolze Worte, liebes Fräulein,“ versetzte Alsdorf, „und fast könnten sie mich auf den Verdacht bringen, daß Sie eine andere sind, als Sie scheinen wollen. Vielleicht,“ fügte er scherzend hinzu, „eine verkleidete Fürstin.“

Ihr leichtes Erröthen bei dieser Bemerkung entging ihm, ebenso, daß ihr Blick verlegen dem seinen auswich.

„Sie dürfen nicht vergessen, daß es Verhältnisse geben kann, wo es ein Unrecht gegen uns selbst und gegen Menschen, deren Schicksal eng mit dem unsern verknüpft ist, genannt zu werden verdient, wollten wir aus eitlem Stolz die Fichte zu dem Tempel des Glückes verächtlich wieder zuschlagen, ohne in das Innere des segenspendenden Heiligthums gedungen zu sein, nur weil eine andere Gestalt als die unsere diese Pforte geöffnet. Wenn ich nur den Stolz des ruhigen Selbstbewußtseins in mir trage, sagen zu können, daß ich möglicherweise auch ohne jene helfende Hand mir den Eingang erkaufe, wenn ich die Kraft dazu, den Muth in mir fühle, darf ich ohne Beschränkung die helfende Hand ergreifen, die mir beistehen will, meine Pläne früher zu verwirklichen, rascher das gesteckte Ziel zu erreichen.“ Das niederdrückende Gefühl der Scham bleibt demjenigen, der „in seines nichts durchbohrendem Gesühle“ sich eingestehen muß, daß er ohne fremde Hilfe eine Null in der Schöpfung sein würde! Nur die wenigen Bevorzugten auf der Sonnenhöhe des Lebens können sagen, daß sie vollständig sich selbst genug sind. Wir im Thale, in der Menge verloren, müssen tragen helfen und werden mit oder gegen unseren Willen getragen und geschoben. Das ist nun einmal so Menschenloos.“

„Wie beneidenswerth sind doch jene Bevorzugten auf ihrer stolzen Höhe!“ sprach die junge Dame, wie in Gedanken verloren. „Sie bedürfen niemandes Hand und Hilfe zu ihrem Glück, aber Glück und Segen strömt von ihnen, gleich wie von einer Gottheit, Licht und Leben auf Taufende. In Wahrheit ein beneidenswerthes Loos!“

„Beneidenswerth? — Vielleicht — vielleicht auch nicht! Auf stolzer Höhe ist man oft recht einsam. Die blendenden Sonnenstrahlen, denen der Mensch auf solcher Höhe ausgelegt ist, verengen ihm nicht selten Kopf und Herz. Ich lobe mir das Thal mit seiner Abwechslung von Licht und Schatten. Würden Sie, Fräulein Elisabeth, den Muth und die Kraft in sich fühlen, nach jenen stolzen Höhen zu streben, und was noch schwerer sein mag, sich auf ihnen zu behaupten?“

Sie erhob mit einer stolzen Bewegung das Haupt; ein seltsames Licht brach aus der Tiefe der blauen Augen hervor.

„Den Muth gewiß —“

Sie wollte fortfahren, doch besann sie sich schnell, daß ihre Worte sie verathen könnten.

Die Gräfin lenkte verlegen die langen Wimpern, und halb scherzend fügte sie hinzu: „Gewiß würde ich den Muth besitzen, nach dem Höchsten zu streben, nur müßte meine Kraft durch die Gewißheit gesichert werden, daß dieses Höchste auch für mich erreichbar ist.“

„Wirklich?“

Wundernd hingen Alsdorfs Blicke an ihrer herrlichen Erscheinung, und im Tone der Ueberzeugung fügte er hinzu: „Und warum denn auch nicht? Ich muß gestehen, daß ich Ihrem stolzen Haupt recht wohl die Kraft vertraue, eine Fürstenthrone zu tragen — nur fürchte ich —“ er sprach es mit seiner Betonung — „würde der Preis zu hoch sein, müßten Sie diese

Krone mit Ihrem Herzensfrieden bezahlen. — Sind Sie nicht auch dieser Meinung?“

Von seinen Worten, seinen leuchtenden Blicken getroffen, zuckte sie leise in sich zusammen und wandte sich, als erregte ein Geräusch außerhalb des Hauses ihre Aufmerksamkeit, von ihm ab und dem Fenster zu. Das Gespräch hatte eine für sie höchst peinliche Wendung genommen und sie bereute jetzt fast, sich mit dem jungen Manne in eine derartige Unterredung eingelassen zu haben; sie mußte nothwendig den Kürzeren ziehen, wollte sie ihm gegenüber in ihrer angenommenen Rolle beharren.

Die Uhr im Zimmer hob zum Schlagen aus. „Es wird Zeit, daß ich an den Heimweg denke“, bemerkte die Gräfin und näherte sich, ihren Platz in der Fensternische verlassen, der Frau Matthes.

„Wo bleibt Dein — wo bleibt der Onkel, Tanten?“ Hat er es vielleicht vergessen, daß ich nach Hause muß?“ scherzte sie, und wieder bligte übermüthiger Spott aus ihren Augen, während sie flüchtig die Gestalt des jungen Mannes streifte, der jeder ihrer Bewegungen mit leuchtenden Blicken gefolgt war.

Frau Matthes eilte hinaus, froh darüber, daß nun endlich die peinliche Lage ein Ende nehmen sollte.

„Darf ich Ihnen vielleicht meine Begleitung anbieten, mein liebes Fräulein?“ unterbrach Alsdorf das Schweigen, welches nun eintrat.

„Ich danke, mein Herr!“ lehnte sie höflich, doch bestimmt ab. „Mein Onkel wird sich dieses sein Vorrecht auf keinen Fall freitig machen lassen.“

„Wenn aber Herr Matthes verhindert sein sollte?“

„Dann gehe ich allein!“

Sie sprach ruhig, bestimmt, und dabei lag etwas so Kühl Abweisendes in ihrem Ton und Wesen, daß Alsdorf nicht wagte, weiter in sie zu dringen. Sie konnte wahrhaftig nicht stolzer sprechen, wenn sie die Fürstenthrone schon auf dem Haupte trüge, nach der sie so große Sehnsucht zu verspüren scheint, dachte er bei sich. Laut fügte er hinzu: „Werde ich auch nicht das Glück haben, Sie wiederzusehen, Fräulein Elisabeth?“

Seine Blicke hingen während er sprach, unausgesagt an dem schönen Mädchen, das in Gedanken verloren mit untergeschlagenen Armen vor ihm abgewendet stand. Er hatte jetzt, wo das matte Licht der von der Decke herabhängenden Lampe auf die hohe, schlanke und dabei doch volle Gestalt fiel, Gelegenheit gehabt, die reinen, klassisch schönen Linien des stolzen Antlitzes bewundern zu können. Wie hinreißend schön mußte diesem Antlitz sein, wenn das Licht der Liebe es mit seiner Wärme durchglühete, mit seinem Glanz erhellte! Bei seiner Frage wandte sie sich nach ihm um, und wieder zuckte leiser Spott um ihren Mund.

„Glauben Sie wirklich, daß das ein so großes Glück wäre?“ scherzte sie. „Wir dürfen ja doch schwerlich einer Meinung werden, fürchte ich, und so werden wir uns nur wiedersehen, um uns zu streiten. Wünschen Sie das?“

„Ich wünsche es nicht — kann ich indeß das Glück, Sie wiederzusehen, um keinen andern Preis zu erlangen — nun wohl, so sei es! Ich verspreche Ihnen, galant zu sein und meine Meinung möglichst der Ihren unterzuordnen.“

„Das würde mich langweilen! Ein Mann soll seine Meinung nicht unterordnen, auch nicht aus Artigkeit. Er muß immer und überall den Muth der Wahrheit haben.“

„Ich werde mir das merken, Fräulein Elisabeth. Mein Wort darauf, Sie sollen mich immer wahr finden!“

Frau Matthes lehnte mit der Meldung zurück, daß ihr Mann draußen war.

Die junge Dame zog das wollene Tuch fester um ihre Schultern, wobei ihr Frau Matthes behilflich war.

„Gute Nacht, Herr Alsdorf,“ sagte sie dann und schritt mit einer anmüthigen Neigung des Hauptes an ihm vorüber auf die Thür zu.

„Gute Nacht, Fräulein Elisabeth, und auf Wiedersehen!“ rief Alsdorf ihr nach, und seine leuchtenden Blicke folgten ihrer hohen Gestalt, bis die Thür sich hinter ihr geschlossen.

Bald darauf lehnte Frau Matthes zurück und fand den jungen Mann noch auf derselben Stelle stehend. Als er sie erblickte, eilte er lebhaft auf sie zu, ergriff ihre beiden Hände und fragte: „D, sagen Sie mir, Frau Matthes, wer, wer ist Fräulein Elisabeth?“

„Wer sie ist? Du mein lieber Gott, das habe ich Ihnen ja doch gesagt, Herr Alsdorf! Meine Nichte ist sie“, entgegnete die Frau mit möglichster Unbefangenheit.

„Ich meinte nicht das — ich —“

Alsdorf stockte. Was mußte Frau Matthes von ihm denken! Müßte sie ihn nicht für neugierig, für zudringlich halten?

Sie kam ihm zu Hilfe. „Ich verstehe, Herr Alsdorf! Sie meinen, welche Stellung meine Nichte einnehme. O, eine recht gute — wo ihr Gelegenheit geboten wird, viel zu sehen und zu hören — sie ist, sozusagen, alles in allem bei der ersten Hofdame Ihrer Hoheit, der jungen Gräfin Alexra.“

Wäre Alsdorf nicht so sehr mit sich und seinen Gedanken beschäftigt gewesen, so würde ihm sicher aufgefallen sein, daß es Frau Matthes gar so schwer zu fallen schien, die Worte über die Lippen zu bringen, und daß sie ordentlich erleichtert aufathmete, als sie endlich damit fertig war.

„Eine Kammerjungfer also!“ dachte er bei sich. „Selbst — in der That selbst!“

Wie bereits bemerkt, bildete ein ziemlich breiter, wasserreicher Graben und eine hinter diesem sich erhebende kunstvoll geschnitzte Heckenwand die Grenze zwischen dem Garten des rothen Hauses und dem herzoglichen Park. Der Bach nahm seinen Lauf durch einen Theil des Parkes, und in kürzeren Zwischenräumen führten elegante Brücken aus Naturholz über denselben. Eine dieser Brücken stand mit einer Thür in der Heckenwand in Verbindung, und durch diese gelangte man in den Garten des rothen Hauses.

Nachdem Schritte die schmalen, zwischen Blumenbeeten und Treibhäusern hinführenden Wege durch-eilend, näherte die Gräfin sich, von dem Gopfgärtner gefolgt, der Thür.

Sie war nicht verschlossen, konnte jedoch nur durch einen Druck auf eine verborgene Feder geöffnet werden. Die junge Dame war in das Geheimniß eingeweiht. Ein leiser Druck ihrer Hand, die Thür flog auf. Leichten, fast unhörbaren Schrittes eilte sie über die Brücke, und erst jenseit derselben blieb sie einen Augenblick lang tief aufathmend stehen, beide Hände gegen

die wogende Brust pressend, als fühle sie sich jetzt erst wieder vollkommen sicher.

Matthes, der die Pforte sorgfältig wieder hinter sich geschlossen, trat mit der Frage an sie heran: „Aber ich bitte Sie, gnädigste Gräfin, warum eilen Sie nur so! Hochgräfliche Gnaden wissen ja doch, daß es in meinem Hause und unter meinen Leuten keine Späher und Spione giebt!“

„Ich weiß das, Matthes. Es war mir heute so seltsam und besonnen in Eurem Garten, als ob ein Feind hinter mir wäre. Es ist Thorheit, ich weiß es. Was ist denn Verstecktes dabei, wenn ich mich auf Stunden in Euer friedliches Heim flüchte? Und doch, würden meine abendlichen Besuche in Eurem Hause verathen, welche gehässige Deutung würde man denselben zu geben sich bemühen! Bis heute hätte es der Mühe nicht gelohnt, meine Besuche bei Euch so streng in den Schleier des Geheimnisses zu hüllen. Ich konnte sie nöthigenfalls vor jenen vertreten, denen ich allein Neugier über mein Thun und Lassen schuldig bin.“

„Seit heute ist es anders. Ich war genöthigt, da ich von jenem fremden jungen Manne nicht erkannt sein wollte, eine Thorheit zu begehen, eine Maske vorzunehmen.“

„Nun bleibt mir nur die Wahl, entweder dem trau-lichen Plauderflüschchen in Eurem Hause zu entsagen oder meine Rolle weiter zu spielen. Ich muß gestehen, daß das letztere einen pikanten Reiz für mich hat, so, ohne gekannt zu sein, mit einem Freunde meiner Feinde zu verkehren, aus seinem Munde vielleicht ihre gehässigen Anschläge gegen meine Person zu erfahren, ohne daß jene eine Ahnung davon haben. Soll ich allein mit offenen ehrlichen Waffen kämpfen, wo man sich mir gegenüber selbst der niedrigsten zu bedienen wagt?“

„Sie thun dem Doktor entschieden unrecht, gnädigste Gräfin“, sagte Matthes einmündend. „Er ist gewiß nicht Ihr Feind. Er hat nur so seine eigenen Ansichten über manche Dinge, an denen er mit der ihm eigenen Starrköpfigkeit festhält. Er meint —“

„Daß Sie, Sobest sparsamer werden müßte“, fiel ihm die junge Dame spöttisch in das Wort, „daß das Land durch die kostspieligen Liebhabereien des Herzogs verarmte und dem Ruin entgegengeführt werde, und daß ich es sei, die den hohen Herrn darin bestärke, Kunst- und Monumentalbauten aufzuführen, Kunst und Künstler zu fördern und zu schätzen, mit einem Wort: allem Wahren, Schönen und Großen nachzustreben und seine Ideale zu verwirklichen.“

„Eine schwere Schuld, bei Gott, deren mich der Herr Doktor mit seinen Sparsamkeits- und Nützlichkeitsprinzipien anlagt. Ich glaube sie vor der Welt und meinem Gewissen vertreten zu können.“

Sie sprach die letzten Worte mit ruhiger, sicherer Hoheit und mit dem Stolz einer großen, nach höheren Geisteszielen ringenden Seele.

„Doch, Sie haben recht“, fuhr sie ruhiger fort. „Er bleibt trotz alledem ein ehrlicher Feind, den wohl nur seine Prinzipien zu meinem Gegner gemacht haben.“

„Ich dachte auch jetzt gerade an ihn“, fuhr die Gräfin fort. „Sagte mir doch überbies Ihre Frau, daß Herr Alsdorf nur flüchtig mit ihm bezaunt sein könne. Ich meine diejenige Person, deren Güntling der junge Mann zu sein scheint und der er aller Wahrscheinlichkeit nach seine Stellung an unserem Hoftheater verdankt, die Frau Baronin Wilmar.“

Matthes fuhr auf, überrascht blickte er in das sichtlich erregte Antlitz der jungen Dame.

„Gräfliche Gnaden können glauben, Herr Alsdorf sei ein Güntling der Frau Baronin Wilmar? Nein, nein, das ist nicht möglich — ich habe eine viel bessere Meinung von dem jungen Manne.“

„Es kann ja sein, daß meine Annahme eine irrige ist — ich wünsche es sogar im Interesse des jungen Mannes — es sollte mir aufrichtig leid thun, ihm meine Achtung vorenthalten zu müssen. Die Zukunft wird zeigen, ob die Frau Baronin bei seiner Verurteilung an unser Hoftheater ihre Hand im Spiele gehabt — ein Gedanke, der sich immer von neuem wieder aufdrängt, wie gern ich diesen Gedanken auch jetzt, nachdem ich den jungen Mann gesehen und gesprochen, von mir weisen möchte. Der Wunsch, unerkannt zu bleiben, und eine übermüthige Laune veranlassen mich, eine Maske vorzunehmen.“

„Ich werde vor der Hand diesem Herrn Alsdorf gegenüber meine Rolle spielen müssen — aus Neugier oder Laune einestheils, dann aber auch, weil ich meine traulichen Plauderflüschchen nicht entbehren möchte und dem jungen Manne, da er doch nun einmal in Eurem Hause ist, nicht vollständig auszuweichen vermag. Bin ich Ihrer Verschwiegenheit sicher, Matthes? Von Ihrer Frau weiß ich, daß kein Mensch ein Sterbenswort herausbekommt, wenn ich ihr gesagt: „Schweige!““

„Und Hochgräfliche Gnaden meinen wohl, weil ich noch nicht Gelegenheit gehabt, Ihnen Beweise meiner Treue und Verschwiegenheit zu geben, es bedürfte bei mir erst einer besonderen Erinnerung, meinen Mund stumm zu machen?“ fragte Matthes, betheuernd die Hand auf's Herz legend.

„Gott behüte mich vor solchem Mißtrauen, lieber Matthes,“ wehrte die junge Gräfin mit freundlicher Seiterkeit. „Ich weiß ja, daß ich Ihnen und Ihrer Frau unbedingt vertrauen darf. Also abgemacht! Komme ich zu Euch und treffe, was sich schwer vermeiden lassen wird, wieder mit dem jungen Mann zusammen, so bin ich Eure Nichte. Eine interessante kleine Maskerade — warum soll ich nicht auch einmal versuchen, wie mir eine derartige Verkleidung steht! Suchen Sie nur Ihre Frau zu beruhigen — die ehrliche, treue Seele, die sich so schlecht verstellen kann, vergeht fast vor Angst wegen meines verwegenen Spieles.“

So in lebhafter Unterhaltung mit ihrem Begleiter verfolgte die junge Gräfin, ohne sich sonderlich zu beeilen, ihren Weg durch den Park.

Der Abend war herblich kühl, doch nicht geradezu unfreundlich. Zwischen den zerrissenen, grauen Wolkenmassen blinkten einzelne Sterne herüber, und das milde Silberlicht des Mondes, dessen volle, runde Scheibe scheinbar minutenlang zwischen den grauen Wellengebülden sichtbar wurde, durchwogte, magische Dämmerung verbreitend, den herrlichen Park. Kein Ton drang aus der Außenwelt störend in die hehre Einsamkeit desselben, in die dunklen Laubgänge, über denen sich gleich einem Dome die in einander verschlungenen Äste der mächtigen Baumriesen wölbten.

Auf diesen stillen, einsamen Wegen, völlig abgetrennt von der Welt draußen, pflegte der fürstliche

Dichter und Träumer seinen Phantasiegebilden nachzugehen. Hierher, wo der Knabe gespielt, der Züngling gedacht, gehofft und geträumt, flüchtete sich der Mann, wenn er, des geräuschvollen Hoflebens müde, allein sein wollte in der Welt seiner Ideale, seiner Gedanken und Träume.

Es war eine ganz eigenartig veranlagte Natur, dieser junge zwieunddreißigjährige Herzog von A., und die ihn näher kannten, die niemals Gelegenheit gehabt, ihn in seiner Welt, in der man ihn aufsuchen mußte, um ihn zu verstehen, beobachtet zu können, sie schüttelten wohl über sein Beginnen mißbilligend den Kopf und nannten ihn einen thatenlosen Träumer, der um seiner Träumerei willen seine Herrscherpflichten vernachlässige, der ein freigelegter Freund der Künstler, doch kein Vater seines Landes sei. Nur seinen wenigen auserlesenen Freunden zeigte er sich in der ganzen edlen Eigenart seines Wesens; nur wenige verstanden ihn, sein Sehnen und Träumen, seine in einer idealen Weltanschauung lebende Seele. Die Mehrzahl derer, welche seine Umgebung bildeten, besaß nicht einmal die Fähigkeit, ihn zu verstehen.

Er liebte nicht geräuschvolle glänzende Feste und Vergnügungen, man sah ihn nur selten und nur, wenn es durchaus nicht zu umgehen war, bei derartigen Festlichkeiten. Auch Soldat war er nicht; er verabschte sogar das Kriegshandwerk und überließ es seinen Generalen, die Armee seines kleinen Königreichs in starrer militärischer Fucht zu halten. Doch auch die Frauen konnten sich nicht besonderer Aufmerksamkeit seitens des jungen Herzogs rühmen. Alle Schönheiten des Hofes, welche für ihr Leben gern das Auge des jungen Herrschers auf sich gezogen hätten, ließ er völlig unbeachtet. Nie hatte man von einer Liebhaftigkeit gehört, die er mit dieser oder jener Dame unterhalten, bis vor zwei Jahren die Herzogin-Mutter die damals zwanzigjährige Gräfin Elisabeth Alexra, die einzige hinterlassene Tochter ihrer Jugendfreundin, als ihre erste Hofdame in ihre Nähe gezogen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Büchermarkt.

* Mühlbach, 2. Friedrich der Große und sein Hof. Historischer Roman von L. Mühlbach. 3 Bände. Gr. 8°. 585 Seiten. 10. Auflage. 1901. (Eleg. br. 6 M. Eleg. geb. 7 M. Verlag von S. Wasmuth in Berlin W. 30.) Der große Romanzyklus über Friedrich den Großen ist bekanntlich das Beste, was aus der Feder dieser Autorin geflossen ist, und die Nachfrage nach dem seit Jahren im Saal der vergriffenen Bände beweist, daß auch heute noch ein nicht unbedeutender Leserkreis existirt, welcher sein Vergnügen und sein Interesse an Vorgeschichten findet, die, interessant und packend geschrieben, die alte, gute Zeit schildern. — Mühlbachs Friedrich der Große und sein Hof beginnt mit der letzten Zeit Friedrich Wilhelms I. und umfaßt in seiner ersten Abtheilung die Regierungszeit des großen Friedrichs bis zum ersten schicksalhaften Kriege. In hundert, wechselvollen Bildern zieht die Jugendzeit des Königs an uns vorüber: Die rauschenden Feste zu Meinsberg; die beginnenden Regierungsjahre; die herrschsüchtige Königin-Mutter Sophie Dorothee; die Intriguen auf dem Königsthron, Elisabeth Christine; die Intriguen und galante Abenteuer der Hofgesellschaft; der leidenschaftliche Baron von Büllow; die hoffnungslose Liebe des Prinzen August Wilhelm zur schönen Laura von Pannewitz und all jene anderen Personen und Ereignisse, welche die gewandte Feder der Autorin geschickt mit einander verflechtet und die des Lesers Interesse bis zum Schluß gespannt erhalten. Im Laufe des Jahres wird die zweite und dritte Abtheilung dieses Romanzyklus unter dem Titel: Berlin und Sanssouci oder Friedrich der Große und seine Freunde“ und „Friedrich der Große und seine Gesandten“ in gleicher Ausstattung folgen.

* Die Kunst (München, Brudmann. Preis vierteljährlich 6 Mark) bringt in ihrem Juliheft einen reich illustrierten Bericht über die Dresdener Kunstausstellung dieses Sommers, wie auch den ersten Theil einer ebenbürtigen Veröffentlichung über die diesjährige dritte Kunstausstellung der Berliner Secession. Anschauliche Umrissbilder sind es, die den beiden Vorkämpfern geoten werden; in seinem illustrativen Theil ist das vorliegende Heft der „Kunst“ wiederum ein glänzendes Zeugniß für das Bestreben dieser Zeitschrift, ihren Lesern ein möglichst reiches Anschauungsmaterial aus dem zeitgenössischen Kunsten zu liefern. Daß in der Auswahl der reproduzierten Werke mit feinem Geschmack vom Guten das Beste geboten wird, macht allein schon das Durchblättern eines so stattlichen Monatsheftes zu einem erlesenen Genuß.

Schon am nächsten Donnerstag, den 11. Juli, findet die Gewinnziehung der Westpreussischen 1. Mark-Loose zu Briesen öffentlich statt. Die letzte günstige Gelegenheit wird es für diesen Sommer sein, für den kleinen Betrag von nur 1 Mark in den Besitz einer vier-, zwei- oder einpännigen Equipage, eines eleganten Reitz- oder Wagenverbes, oder eines anderen werthvollen Gewinnes zu gelangen. Nachmals sei hervorgehoben, daß, wenn man sie nicht selbst in Benutzung nehmen will, die Equipagen- und Pferdegewinne nach Ziehung durch das Comité in Briesen in öffentlicher Auktion verkauft werden können, wobei bisher immer gute Preise erzielt wurden, und daß für die meisten anderen Gewinne stets Käufer vorhanden sind. So lange Vorrath, sind die Westpreussischen Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, überall bei den in den Inseraten genannten Verkaufsstellen zu haben oder direkt zu beziehen von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße Nr. 5.

Sonderzüge.

Bromberg-Rinkau. 345 nachm. Täglich ab Bromberg. 720 abends. Rinkau. Bromberg-Dromschlo *) ab Bromberg. 300 nachm. ab Bromberg 10 30 nachm. Rinkau. 800 abends. Dromschlo 800 abends. *) bis einsch. 25. August.

Bromberger Kreisbahnen. a) Bromberg — Grona a. Br. und zurück. 10 12 12 00 ab Bromberg an 1 00 11 50 11 01 12 45 ab Bromberg an 12 16 11 51 11 11 12 57 ab Bromberg an 12 06 10 51 11 41 1 30 an Grona a. Br. ab 11 30 10 15

b) Bromberg-Dramschlo — Mühlthal und zurück. Bromberg. ab 1 20 3 00 4 15 6 40 8 40 10 12 12 00 Dramschlo. ab 1 41 3 21 4 36 7 01 9 00 10 32 12 20 Mühlthal. an 1 51 3 31 4 46 7 10 9 10 10 42 12 25

Mühlthal. ab 12 32 1 57 3 36 5 30 7 20 9 20 11 10 Dramschlo. ab 12 41 2 06 3 46 5 41 7 32 9 32 11 32 Bromberg. an 1 00 2 20 4 00 6 00 7 50 9 50 11 50

Jeden Mittwoch Bromberg-Mühlthal: ab Bromberg 3 30 ab Mühlthal 7 43 ab Dramschlo 3 50 ab Dramschlo 7 53 an Mühlthal 6 50 an Bromberg 8 11 Di. Feiten von 6 50 abends bis 5 50 morgens sind durch Unterstreichen der Minuten-Ziffern gekennzeichnet.

Auftheilung

der der
Landbank in Berlin
gehörigen Rittergüter etc.

Die Geschäftsstelle der Landbank in Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und zum Theil auch Ostpreußen belegenen Güter betraut, die ein Gesamtareal von mehr als 90 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage etc. gerecht zu werden. — Hypothekenverhältnisse geregelt. Zahlungsbedingungen günstig. Stand der Saaten etc. vorzüglich, meist befriedigend. Es ist an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen:

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrschaftssitz mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Biegelei, gute Lage, meist Rübenboden, 200 Morgen Wald, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren, sowie im Schloß elektrische Beleuchtung — Telephon — Größe 3700 Morgen, Anzahlung 250 000 M.
2. Herrschaft von 4275 Morgen, vorzüglicher Mittelboden, dentbar beste Gebäude, Schloß, Brennerei, Biegelei, Molkerei, Wald, Anzahlung 165 000 M.
3. Rittergut (2600 Morgen), darunter 400 Morgen Wald, meist Weizenboden. Vorzügliche Gebäude, geräumiger praktisch angelegter Herrensitz, neue Brennerei. Anzahlung 160 000 M.
4. Zwei Güter von 1964 und 1450 Morgen, guter rothleuchtender Acker, komfortable Herrenhäuser, gute Lage, werthvolle Wäldungen, gutes Viehverhältnis. Anzahlung 75 000 und 90 000 M.
5. Rittergut von 1250 Morgen, sehr guter, meist weizenfähiger Boden, schönes herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude, nahe an Gymnasialstadt. Anzahlung 80 000 M.
6. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhofsstelle, gute Gebäude, ebener, guter, meist weizenfähiger Boden. Anzahlung 90 000 M.
7. Herrschaftliches Gut, ca. 1112 Morgen, durchgängig Rübenboden, am Bahnhof und Zuckerrübenfabrik gelegen, Vorortverkehr mit Groß- und Garnison-Stadt (höhere Schulen); 1 Stunde Wagenfahrt; nahe freier Badeort; vorzügl. Saatenstand auch in Winterung. Anzahlung 120 000 M.
8. Gut von 750 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Wiesen. Anzahlung 42 000 M.
9. Zwei Güter von 370 und 250 Morgen, nur guter Boden, neue Gebäude, gute Lage. Anzahlung 22 000 und 17 500 M.
10. 18 Bauernstellen von 60 bis 190 Morgen, meist guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, forsthaltig, neue Gebäude. Anzahlung 4200 bis 15 000 M.

Provinz Posen.

11. Zwei Hübelgüter von 1150 und 1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Rübenboden, Chauffee, äußerst guter, wirtschaftlicher Zustand. Anzahlung 135 000 und 105 000 M.
12. Vier Hübelgüter von 1200, 575, 540 und 500 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen, großen Städten, Chauffee. Anzahlung 43 000 bis 65 000 M.
13. Hübelgut von 612 Morgen, unmittelbar an Gymnasialstadt und Garnisonstadt gelegen — Zuckerrübenfabrik. Anzahlung 60 000 M.
14. Vier hochherrschaftliche Herrensitze von 2590, 1466, 972 und 1415 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialhauptstadt Posen gelegen, meist guter Weizenboden, Wald, Gebäude vorzüglich. Anzahlung 115 000, 14 000 und 175 000 M.
15. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, guter Mittelboden, darunter 500 Morgen vorzügliche Wiesen. Anzahlung 100 000 M.
16. Rittergut mit Brennerei, 2110 Morgen, meist besser Weizenboden, Kleinbahn am Hof, nahe großer Provinzialstadt. Anzahlung 160 000 M.
17. Gut von 304 Morgen, nahe Posen, nur guter Boden, neue Gebäude. Anzahlung 25 000 M.
18. 17 Bauernstellen bei der Provinzialhauptstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders werthvoll, da in unmittelbarer Nähe von Posen sehr wenige Bauernstellen noch zu haben sind. Neue Gebäude. Anzahlung 5000 bis 11 000 M.

Provinz Ostpreußen.

19. Alter hochherrschaftlicher Herrensitze (150 Jahre in einer Familie), 3500 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Viehverhältnis. Wald, guter, milder Weizenboden. Bedeutende Remonten Anzahlung 140 000 M.
 20. Gut von 1440 Morgen, vorzüglich geeignet zur Pferdezüchtung (150 Jahre in einer Familie), guter Boden, werthvoller Wald. Anzahlung 75 000 M.
 21. Zwei Güter von 890 und 640 Morgen, ebenfalls vorzüglich geeignet zur Pferdezüchtung, sehr guter Weizenboden. Wald. Anzahlung 25 000 bis 30 000 M.
 22. Gut von 1660 Morgen, vorzüglicher Weizenboden, eben, sehr schöne Wiesen, 1/4 Stunden Wagenfahrt von Königsberg (Chauffee); 5 km vom Bahnhof; tadellose Gebäude. Anzahlung 115 000 M.
 23. Rittergut mit Vorwerk von 1850 Morgen, durchweg besser Weizenboden und vorzügliche Wiesen; hochherrschaftlicher Wohnsitz; gute Lage; nur massive Wirtschaftsgebäude. Anzahlung 105 000 M.
- Über jedes einzelne Gut wie über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Anschläge mit 11 berücksichtigten Kostenlos von unterzeichneter Geschäftsstelle verhandelt, ebenso weitere genaue Auskunft, insbesondere auch über den Stand der Saaten, erteilt. Kaufabschluß kann sofort, Uebnahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebnahme nicht gestatten. (156)

Die Geschäftsstelle der Landbank
Bromberg, Elisabethstr. Nr. 21.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(Offenen Füßen, alten Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Bismuthpulver (Preis com. 2 M. 250) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Ankerungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präparirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **keine** nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.).
Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Bismuthpulver sind gesetzlich geschützt.

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. anfangs Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; trocknet niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billiger als Theer. Läger in den meisten grösseren Städten Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau, (50)

Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechlederei.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe

Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.

Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren und fremden Goldsorten,

Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von börsengängigen Effekten,

Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von Werthpapieren,

Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,

Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,

Vermittlung von Hypotheken-Darlehen,

Eröffnung von Check-Konten,

Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,

Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,

Vermiethung von feuer- und diebessicheren Safes unter eigenem Verschluss des Miethers,

Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In- und Auslandes. (226)

Franz Krüger

Möbelfabrik

BROMBERG, Wollmarkt 3

Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls

in

allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in grösster Auswahl

in nur gediegener Arbeit zu anerkannt

billigsten Preisen.

Teppiche, Portieren

etc. etc.

Franco-Lieferung! (146)

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

auf Gegenseit. **IDUNA**. Versicherungsbest. errichtet 1854. **148 MILL. M.**
Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch.
zu Halle a. S. (50)
Geschäftsbetr. unt. Staatsaufs.; coul. Beding. voll. Sicherh. durch ihr Vermög. von über 42 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst unverkürzt den Mitgl. zu. Ausk. ertl. die in all. Orten best. Vertreter der Gesellsch.; in Posen die Generalagentur, an d. Bewerbung um Agent. z. richt. sind.

Einer verehrten Damenwelt von Bromberg und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß wir zum 1. October cr. unser Geschäftsstofal nach

2 Bahnhofstr. 2

verlegen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir v. 1. Juli ab einen größeren Posten zurückgeföhrt

Lapiseriewaaren

zu billigsten Preisen ausverkaufen. (287)

Hochachtung

Geschw. Dolainski.

Gustav Granobs

Kronerstr. 20

Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung

mit completer Musterausstellung

empfehl

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen

aller Art

zu soliden Preisen und bei prompter

Bedienung. (478)

Alle Feilen werden billigst aufgehauen!

Photographisches Atelier Th. Joop

Inhaber: Nawrotzki & Wehrm

Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (836)

Anfertigung

von Photographien jeder Art

zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.

Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.

Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Alle Damen- u. Herren-

Kleider werden in kürzester Zeit chemisch gereinigt, sowie in allen letzten Modefarben auf- u. umgefärbt. Auch unansehnl. gewordene Möbelstoffe, Portieren, Teppiche etc. werden wieder sauber gemacht und aufgeföhrt bei

Paul Lepetit,

Färberei u. gemische Reinigungsanstalt,

Bromberg, Wollmarkt Nr. 15.

Filiale in Gnesen, Domstraße Nr. 2. (254)

Schnelle Lieferung. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.



Continental PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung.

Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental-Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.



Kirchner & Co., A.-G.,

Leipzig-Sellerhausen.

Grösste Specialfabrik von

Sägewerkmaschinen

und (281)

Holzbearbeitungsmaschinen.

Ueb. 70 000 Maschin. geliefert, 63 höchste Auszeichn.

Filiale: Bromberg, Ingen. H. Plüschau, Wilhelmstrasse 14.

Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Viele Kranke

leiden an: Bistarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Nigst- und Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklappen-, Kopfschmerz, Migräne, Rücken-, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und stehen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein bezeichnendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen verfenet an Jedermann gratis und franco. Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Tapeten

in nur modernem u. geschmackvollen

Muster empf. zu billigsten Preisen

H. Klein, Malermeister,

Posenerstr. 6. (5383)

Ba. Steinkohlen,

Ba. Anthracitkohlen,

Sief. Kleinholz
offerirt zu den billigsten Preisen
Elisabeth-
Wilh. Kuhberg, markt 5.

Privat-Handelsschule
von Arthur Engelhardt,
Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. Buchh., Geschäfts- stenogr. und Maschinenschreibern. Honorar mässig. Zutritt jederzeit. Man verlange Prospekt. (261)

Technikum Strelitz
(Mecklenburg)
Maschinenbau und Elektrotechnik
Gesamt- und Teilunterricht
Tägliches Eintritte.

Unterricht

im Planzeichnen, darstellender Geometrie, Schattenlehre u. Konstruktionszeichnen, sowie in Geometrie, Stereometrie u. Algebra usw. erteilt, auch abends. Anfragen unter C. M. 9 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bethesda,

Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittwen vor guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Seimat u. gesicherte Lebensstellung mit Pensionsberechtigung. Auch für Pensionärinnen für kurze Kurusaufnahme. Auskünfte h. d. O. b. e. r. i. n. Fr. Dyckerhoff, Fr. Superintendent Kaulbach und die Dorfk. des Vaterl. Frauen-Zweig-Bereichs, Fr. Rittm. Kleckebusch.

Wir theilen der werthen Kundschaft mit, daß der Kutscher **Joseph Dolatowski** nicht mehr in unseren Diensten ist und auch nicht berechtigt ist, Kasse und Flaschen einzuziehen. (283)

Filiale Kunterstein,
Kinkauerstr. 38.

Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Tischuhren, Ketten, Bionterien, Musikwerke, Automaten, Gramophone, Zithern, Harmonikas, Bierfrüge mit Musik, Photographie-Alboms mit u. ohne Musik, Hauslegen mit und ohne Musik.

Kinderwagen, Nähmaschinen Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Säuerstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppbed., Gard., Gardiennestung., Spiegel, Bilder u. s. w.

Liefen auf Theilzahl. u. mit faulanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Inh. **J. Gnessa,**
Boicnerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur- Werkstatt im Hause.
Einführungen v. Silber u. s. w. gut u. billig. (462)

Man kauft Boicnerstr. 32 bei **Carl Kurtz** wegen der nach gefchl. geküht. Modell inkallierten Mechanik **Bettfedern am besten** — reinlichsten und billigsten. — Geriffene Gärtelbeden v. 1 M. 35 an. Weiße Gärtelbeden v. 1 M. 30 an. Beste Dunne Bettf. 7 M. nur 6 M. Entenbeden 95 Pf., Wilsbed. 50 Pf. Feinste graue Dunne 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten 1 Stand Leutenbetten von 11 M. an. 1 i. möbl. Jim. kost. bis 18 M. herrschafil. Bett. 24 - 36 M. Die Betten werd. auch in Weisfeld. Kundsch. gefüllt, ohne daß Jemand betäubt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von **Haustkleiderstoffen.** Staubdecken, Schürz., Blausen.

Gutgenähte Leibwäsche. Fein. Bezüge, Emschütze, Bek. u. orizig. Stüchlein 24 M. Tisch- u. Handtüch. — 24 M.

Gardinen, Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken, Steppbeden, Schlaf- u. Bettbed. Gegr. 1839. **Carl Kurtz,** Böckst. Rabatt f. alle Kunden.

Kinderwagen, große Auswahl, sehr billig bei **H. Wille,** Danzigerstr. 38.

Infolge **günstigen Abchlusses** offerire: (291)
Ka. Oberj. Steinkohlen (erstell. Marken) bei Abnahme von 50 Ctr. v. Ctr. 1.10 M. frei Haus.
Senftenberger Briquetts per Ctr. 1.20 Mark.

Stiefeln Klobenholz v. Am 6.75 Mark.
Stiefeln Klobenholz 8 Körbe 3 Mark.
Rudolf Rabe, Cistabeth- markt 11.
Telephon Nr. 121.

Gewerbe-, Koch- u. Haushaltungs-Schule mit Pensionat
Bromberg, Gammstr. 3 und 25,
Gegr. 1888. Prämirt m. d. silb. Medaille.
Beginn des Koch- und Einmachekurses.
Erlern. d. einf. u. feinen Küche, Baden, Braten, Garnieren, Einmach. v. Früchten, Servier., Zubereit. von Gesellschaftessen etc. Unterricht in all. hauswirthschafil. Vorkommnissen etc. Gründl. Ausbild. f. d. Haus u. d. Erwerb im Wäschenähen, Schneidern, Handarb., Glanzplätt., Putz etc. dopp. Buchführ., Schreibmach., Stenogr. etc. Näh. b. Prosp. Anmelde. rechtz. erb. **Frau M. Koblisk,** Vorsteherin.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen

In hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenlos.

Baubureau
für Anfertigung v. Plänen u. Kostenanschlägen zu Neubauten und Reparaturen jeder Art, Coxationen von Gebäuden u. Brandschäden, unter mod. Honorarberechnung.
H. Gelzer, Architekt, Boicnerstr. 61.

Trauerhüte
in schönster Ausführung
empfiehlt (306)
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

Gustav Rady & Schacht,
Fabrik für Kunstschmiedearbeiten u. Eisenkonstruktionen
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 99
empfehlen sich zur Anfertigung von **Grabgittern** nach neuesten Entwürfen in sauberster Ausführung und allen Preislagen.
Gartenzäune, Thorwege, Balcongitter, Blumenhallen, Treibhäuser, eiserne Fenster etc.
Kostenanschläge und Entwürfe auf Wunsch.

J. Schülke, Bromberg
Fischerstr. 3 * Fernsprecher 503
Grösste Auswahl vor Metall- und Holzsärgen und deren sämtlicher Zubehör. (179)

S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfehl. sein **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift. in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.

Geschäftsanzeige!
Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich zum 1. Juli die **Bäckerei im Hause Bahnhofstraße 88** übernommen und gleichzeitig Conditorei eingeführt habe. Bestellungen auf Torten, Thee- und Kaffeeschüsseln werden prompt und sauber ausgeführt. (13)
Frühstück sende auf Wunsch frei ins Haus.
Es wird mein Bestreben sein, nur gute und schmackhafte Waare in beiden Fächern zu liefern, Indem ich bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichnet Hochachtungsvoll und ergebet
Bruno Kamulla,
Bäckermeister und Conditor.

Aechten Hausfrauen! Verwendet
als besten u. billigsten **Brandt-Coffee** u. **Coffee-Zusatz** und **Coffee-Ersatz.**
Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Hotel - Nacht.
Mein hierorts gelegenes **Hotel Stadt Posen** mit 4 schönen Restaurants und 6 neu eingericht. Fremdenzimmern, gr. Ausb., Garten, Regalbau u. einzig. Saal am Orte, neu renovirt, in dem sämmtl. Vergnüg. und Veranstellungen abgehalten werden, bin ich willens sofort anderweitig zu verpachten. Zur Uebnahme 3-4000 M. erforderlich.
W. Lovicka, Strelitz.

Restaurant
in meinem Hause Kinkauerstr. 12. Saal, 5 Vereins- bezw. Gastzimm., Küche, Regalbau, Garten. 2 Wohnzimm. vom 1. October d. J. zu vermieten, an einen tücht. Buffetier zu vergeben, oder als Fabrikräume zu verpachten. Auskunft in der Brauerei dortselbst.

Billig! Billig!
Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe
bei **Leo Kowalski,** 15/16. Cistabethstr. 15/16. Fernsprecher Nr. 581.
Bettfedern werden schnell und sauber gereinigt
W. R. Wolf, Waverstr. 1, Ecke Kornmarktstr.

Zur Bau-Saison
empfiehlt **sämmtliche Bau - Artikel**
August Appelt,
Holzhoistrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.

Portland-Cement, Gebrannten u. geöschten Kalk, **Stuck- u. Putzgyps,** Chamottesteine, Feuerthon, Chamottmehl u. Mörtel, **Cement- resp. Graukalk,** Rohrgewebe, einfach u. doppeltes, **Trottoirplatten** (Patent Monier, mit Drahtgewebeeinlage), **Stabfußboden,** eichen.

Steinkohlen und Antracit-Schmeldekohlen, **Ilse Salon-Briketts,** **Coaks u. Klefern-Kloben u. Kleinholz,** **Holzkohlen,** **Holztheer,** **Steinkohlentheer,** **Carbolinum,** **Dachpiz** (Dachanstrichmasse).

Grösstes sortirtes Lager
von **glasirten Thonröhren,** Verbindungen und **Schornstein-Aufsätzen,** glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde.
Allein-Verkauf und Vertretung für Bromberg und Umgegend
der **Oppelner Portl.-Cementfabriken** vorm. Grundmann.
„ **Vereinigte Chamottefabriken** vorm. C. Kulmiz.
„ **Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“.**
„ **Berliner Dachpiz-Fabrik.**
„ **Dunst- und Rauchsaugerfabrik Acolus** in Witzhausen
Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten **Vorzugspreise.**
Dacheindeckungen und Dachreparaturen.
Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachsplisse, Dachsteine, Draht, Papp- und Lohrstifte.
Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst erteilt.

Der praktischen, **Isarlamen** Hausfrau empfehle angelegentlich.
Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln. (186)
Carl Gause, Delikatwaaren-Handlung, Bromberg, Wilhelmstr. 14.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbedachten Traubenweines empfehle ich meinen garantirt (176) **unverfälschten 1898er Rothwein.**
Derfelbe kostet in Fässern von 30 Liter an **58 Bfg. pr. Etr.**
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Bfg. pr. Fl. von ca. 7/8 Etr. Inhalt einsch. Glas. Als Probe verschende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen lieg. vor.
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rhein 76. Weinbergbesitzer u. W. inhandl.

Für **Wiederverkäufer, Gastwirthe** etc. (264) empf. bill. Steinplast., rd. u. Taf., verschied. Honiguchen, Bonbons, Chokoladen bei hohem Rabatt.
Kobieliski, Bromb., Bahnhofstr. 54, Condit. Hon. gl., Indermwarenfr.

Das allergrößte Brot
gibt's nur in **Schöndorf.**
F. Scheiba, Kinkauerstr. 25
Süßrahm-Platur, Tafelbutter, Biskuits à 50 Pf. f. 8 M. franco geg. Nachn. sendet Meierei und Wolkerei **Simmal,** Zingarten Dürpreußen.
Engl. Matjes-Heringe à 10 und 15 Pfennig empfiehlt **Max Klein,** Kornmarkt 9.

Die billigsten und besten **Bierapparate** kauft man immer noch bei **Joh. Janko - Bromberg.** Beste Fabrik seit 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255)

Runkelpflanzen, Eitendorfer, verkaufe auf d. Felde 1000 Stück à 1 Mk. (293) bei Lieferung entsprechend theurer.
A. Bungeoth, Gr. Bartheke.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wache sich daher mit: **Nabeul. Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Nabeul, Dreßb.** **Schuhmacher-, Steckenpferd- u. C. St. 50 Pf. bei: H. J. Gaus,** C. Schmidt, Max r. r. a. z. o. w. s. k. in C. rone bei: **Paul Seifert.**

Kanalstraße 6
eine Wohnung, 2 große Zimm., Küche, Kammer, Keller, Stall, und schöne Glasveranda an tadellose Familie per 1. October 1901 zu vermieten. Preis 375 Mark.

Mittelstraße 55, Wohnungen v. 4 Zimmern m. c. Zubehör auch Pferdestall v. 1. Okt. 1901 zu vermieten.
Wohnungen v. 3 Zim. m. elektr. Beleucht., Gas u. Wasserl., in mein. Hause Schleinitzstr. 18. Fern. Mittelstraße 14 u. hier. Wohnung v. 3 u. 1 Zim u. Küche m. Zub., a. 1 Laden, a. jed. Gesch. papf., v. 1.10 z. verm. C. Andres, Schwedenbergstr. 14 I.

Neuer Markt 1
sind herrschafil. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern m. Zubehör, Badestube zum 1. October zu vermieten. Näh. d. **Robert Dietz.**

Johannisstr. 18, 3. Etage, 4 Zimmer, auch Zubehör, Bad, Balkon, Gas etc. vom 1. October zu vermieten. (285)

Mittelstr. 7, hochpart.
Herrsch. Wohnung von 6-7 Zimmern m. all. Komfort, Kloset, Wasserl., Kochgas u. a. W. Pferdest., Bürsch., Stube, Wagenrem., a. Garten- benutzung, z. 1. October zu vermieten. Zu erst. **Kinkauerstr. 5** bei **W. Schmidt,** Restaurateur.

Mittelstraße 48
Wohnung, 4-5 Z., v. 1. Okt. 11. Pferdestall, Meise ebenfalls.

Zu der Hauptstraße Brombergs großer Hofraum, massive Räume, Schuppen, Pferdestall, für Kohlen u. Expeditions-Geschäft od. als Lagerplatz zu vermieten. Offerten unter **H. D. X.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verantwortlich für den politischen Theil (i. B.), für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzeptsberichte, Literatur etc. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarayow,** sämmtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag: **Genauer'sche Buchdruckerei Otto Genwald** in Bromberg.

Stottern u. Stammeln, selbst harten. Fälle, werd. schnell u. lich. beseitigt. **Weth, Direkt. Gutsmann,** Berlin. Kurkurs auch Einzelunter. in Bromb. — 4 Wch. Gegr. 15. Juli, tägl. 2 Ctbl. Honor. mäß. Meld. Anfr. zc. bis 10. Juli cr. u. S. 100 Berlin W., Amt 30 erb.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 3 Zimm.
mit Zub. eodl. Gartenant. z. 1. Okt. zu mietl. gesucht. Off. m. Preis- angabe u. A. S. an die Geschäfts- stelle.

Wohnung gesucht
zum 1. October v. 5-6 Zimmern, Badestube, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **G. B. 141** a. d. Geschäftsst. d. **J. Laden,** Kinkauerstr. 42, z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres **A. Wehmuth,** Wilhelmstr. 31.

Schlächterladen nebst **Wurst- macherei,** bequem eingerichtet, v. 1. Okt. anderweitig z. verm. **Danzigerstr. 65.**

Laden per 1. October zu vermieten. (280)
Danzigerstraße 20.

1 Laden mit Einrichtung
und Wohnung (Materialwaaren- Geschäft) per 1. Okt. z. vermietl. **Prinzenthal,** Wilschstr. 7.

Boicnerstraße 5
ist der **W. Laden,** große Speicherräume u. Pferdeställe zu vermieten. (284)

Ein Laden u. Wohnung, auch ein Laden mit Wohnung, Epicher und Pferdestall zu verm. (145)
Kinkauerstr. 47.

In guter Geschäftslage **Laden mit angrenz. Wohn.,** in welchem ein Korbmacher viele Jahre Gesch. betrieben, geeignet zu jedem Geschäft, zu vermieten. **N. Zippert,** Nafel (Rege), (176) Boicnerstraße.

Herrschafiliche Wohnung, 8 Zimm., Wäschen- u. Badezimm., Balkon und Gartenantheil, vom 1. October zu vermieten. **Georg Sikorski,** Danzigerstr. 20.

Karlstraße 24
sind per 1. October 3 zimmerige Wohnungen zu vermieten.

Berschiedene Wohnungen, 2-3 Zimmer, zu vermietl. durch **Hildenbrandt,** Schleinitzstr. 21, pt.

Danzigerstraße 132, I, ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Gntree, Küche mit Zubeh., Wasser- u. Gasleitung per 1. October zu vermieten. (283)

Zu vermietl. v. 1. Okt. cr. 2 Wohnungen v. 4 u. 3 Zimm., Küche m. Gasl., Wäschenst., Speisekammer u. Zubeh.
2 Wohn., 2 Zimm., Kab. u. Zub.
2 Pferdeställe zu 2 u. 3 Pferden und Bürschentube. (289)
C. Bradtke, Danzigerstr. 53, I.

Kanalstraße 6
eine Wohnung, 2 große Zimm., Küche, Kammer, Keller, Stall, und schöne Glasveranda an tadellose Familie per 1. October 1901 zu vermieten. Preis 375 Mark.

Mittelstraße 55, Wohnungen v. 4 Zimmern m. c. Zubehör auch Pferdestall v. 1. Okt. 1901 zu vermieten.
Wohnungen v. 3 Zim. m. elektr. Beleucht., Gas u. Wasserl., in mein. Hause Schleinitzstr. 18. Fern. Mittelstraße 14 u. hier. Wohnung v. 3 u. 1 Zim u. Küche m. Zub., a. 1 Laden, a. jed. Gesch. papf., v. 1.10 z. verm. C. Andres, Schwedenbergstr. 14 I.

Neuer Markt 1
sind herrschafil. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern m. Zubehör, Badestube zum 1. October zu vermieten. Näh. d. **Robert Dietz.**

Johannisstr. 18, 3. Etage, 4 Zimmer, auch Zubehör, Bad, Balkon, Gas etc. vom 1. October zu vermieten. (285)

Mittelstr. 7, hochpart.
Herrsch. Wohnung von 6-7 Zimmern m. all. Komfort, Kloset, Wasserl., Kochgas u. a. W. Pferdest., Bürsch., Stube, Wagenrem., a. Garten- benutzung, z. 1. October zu vermieten. Zu erst. **Kinkauerstr. 5** bei **W. Schmidt,** Restaurateur.

Mittelstraße 48
Wohnung, 4-5 Z., v. 1. Okt. 11. Pferdestall, Meise ebenfalls.

Zu der Hauptstraße Brombergs großer Hofraum, massive Räume, Schuppen, Pferdestall, für Kohlen u. Expeditions-Geschäft od. als Lagerplatz zu vermieten. Offerten unter **H. D. X.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Verantwortlich für den politischen Theil (i. B.), für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzeptsberichte, Literatur etc. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarayow,** sämmtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag: **Genauer'sche Buchdruckerei Otto Genwald** in Bromberg.